Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 46 (1906)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1905

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik

für das Jahr 1905.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1904 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton (exkl. Totgeburten)	3942	männlich, 3713	weiblich, zusammen	7655
Todesfälle	„ „	2642	„ 2529	„ „	5171
Trauungen	„ „				2183
Geburten	in der Stadt St. Gallen	535	„ 525	„ „	1060
Todesfälle	„ „ „ „	389	„ 402	„ „	791
Trauungen	„ „ „ „	bloss bürgerlich 45, bürgerlich und kirchlich 307		„	352

Steuersatz des Kantons im Jahre 1904 = 3,2 ‰ (derselbe seit 1894).

Steuerkapital: Fr. 374,899,900. Vermehrung seit dem Vorjahr Fr. 4,056,400.

Steuerertrag:	Vom Vermögen	Fr. 1,199,679. 60
	„ Einkommen	„ 472,584. —
	Von anonymen Gesellschaften	„ 203,393. 40
	Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 25,801. 30
	Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 1,901,458. 30

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 616,146,000, gestiegen um Fr. 26,340,500. Dieser Zuwachs steht um Fr. 2,412,200 hinter demjenigen von 1903 zurück. Vergütet wurden 158 Brandschäden, 255 Gebäude betreffend, mit Fr. 685,889. 35.

Zahl der Wirtschaften 2176, 93 mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Temperenzwirtschaften im Kanton beträgt 31 (1903: 32, 1902: 28, 1901: 20).

Primarschulgemeinden des Kantons 207 mit 614 Primarschulen. Ihr Schulvermögen Fr. 18,668,400. 64. Steuerkapital Fr. 377,480,600. Alltagschüler 35,058, Ergänzungsschüler 3319. Arbeitschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 15,184. Allgemeine Fortbildungsschulen 205, wovon 57 obligatorische. Fortbildungsschüler 3087. Sekundarschulen 38, Sekundarschüler und -Schülerinnen 2743. Privatschulen 20, Schülerzahl 1138. Kantonsschüler 415, wovon 246 St. Galler, 129 Bürger anderer Kantone, 40 Ausländer. Schulversäumnisse der Alltagschule 374,102, der Ergänzungsschule 10,656, der Arbeitschule 23,987. Bei den pädagogischen Rekrutenprüfungen im Herbste 1904 nahm der Kanton St. Gallen — die Zahl der Rekruten, welche in mehr als zwei Fächern die erste Note erhielten, als Masstab angenommen — mit Zug den 13. Rang ein (31 % solcher Rekruten). Voran standen die Kantone Neuenburg mit 44, Baselstadt 43, Genf 41, Schaffhausen 40, Zürich 39, Obwalden 38, Turgau 37, Glarus und Wadt 36, Baselland 34, Soloturn 33, Argau 32 %. Es ergab sich folgende Rangordnung der st. gallischen Bezirke; 1. St. Gallen, 2. Untertoggenburg, 3. und 4. Rorschach und Oberrheintal, 5. und 6. Gossau und Sargans, 7. Neutoggenburg, 8. Wil, 9. Tablat, 10. Alttoggenburg, 11. Unterrheintal, 12. und 13. Werdenberg und Obertoggenburg,

14. Seebezirk, 15. Gaster. Die Zahl der Rekruten, welche in mehr als einem Fache die vierte oder fünfte Note erhielten, als Masstab genommen, ergab sich folgende Rangordnung der Bezirke: 1. St. Gallen, 2. und 3. Rorschach und Gossau, 4. Untertoggenburg, 5. Alttoggenburg, 6. 7. und 8. Wil, Tablat und Unterrheintal, 9. Oberrheintal, 10., 11. und 12. Sargans, Neutoggenburg und Werdenberg, 13. und 14. Obertoggenburg und Seebezirk, 15. Gaster.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr.	1,252,042. 80
Vom Einkommen	„	159,785. 08
Von der Haushaltung	„	101,818. 05
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„	31,372. 28
	Fr.	1,545,018. 21

Betrag der Militärpflicht-Ersatzsteuer für den Kanton im Jahre 1904: Fr. 142,563. 10.

Vergabungen im Jahre 1904, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr.	13,915. —
Für Schulzwecke	„	36,045. —
Für Armenzwecke	„	23,950. —
Dem Kantonsspital	„	15,057. —
Dem Asyl in Wil	„	6,600. —
Der kantonalen Winkelriedstiftung	„	500. —
Zu anderen gemeinnützigen Zwecken	„	76,990. —
Zusammen	Fr.	173,057. —

gegen Fr. 197,871. 90 im Vorjahre. Keine Vergabung wurde mitgeteilt aus dem Bezirke Obertoggenburg. Die übliche Bettagskollekte zu Gunsten der Kantonshülfskasse ergab im ganzen Kanton Fr. 17,348. 47 (Stadt St. Gallen Fr. 3575. 77). Die in St. Gallen erneut durchgeführte Kollektiv-Neujahrsgratulation brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 3307. 90 ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1904 um Fr. 26,866. 85 und stellt sich damit auf Fr. 511,045. 71.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Direktoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen im Jahre 1904: Fr. 113,840,317. 39, in den Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 340,721. 15.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1904 auf Fr. 49,001,596, Fr. 5,637,764 weniger als im Vorjahre. Die Stickerei ist an der Ausfuhr mit Fr. 45,232,928 beteiligt, um Fr. 5,499,003 weniger als 1903.

In Lüchingen (Altstätten) wurde am 1. Dezember 1904 ein Postbüreau eröffnet.

Zur Chronik des Jahres 1904 im letzten Neujahrsblatt tragen wir folgende Notizen nach:

Nov. 30. Die ersten zwei Drittel des Monates waren in St. Gallen von milder Witterung, der letzte Drittel kalt (tiefste Temperatur: — 9,3° am 29. morgens). Eine Niederschlagsperiode (fast ausnahmslos Regen) gieng vom 7. — 12., eine zweite (Schneefall) vom 21. — 24. Am 24. lag in St. Gallen eine Schneedecke von etwa 20 cm Höhe. Die totale Niederschlagsmenge (an 14 Tagen, wovon 6 mit Schnee) betrug 69,3 mm, 5 mm unter dem 37jährigen Mittel des Monates.

Dez. 31. Die Witterung des Dezembers war im ganzen sehr trüb, trocken (Niederschlagsmenge 42,2 mm, um 29 mm unter dem 40jährigen Mittel dieses Monates, an 7 Tagen Schnee), in den ersten zwei Dritteln mild. Des Mittags stand die Temperatur in St. Gallen stets über Null. Vom 21. bis 28. war es andauernd kalt, in Verbindung mit Nebel. Das 40jährige Temperatur-Mittel des Monates

wurde immerhin um 1,6 ° überstiegen. Nachdem der Boden in St. Gallen seit dem 12. keine Schneedecke mehr getragen, brachte der letzte Tag des Jahres noch eine solche. Am 4. Dezember, morgens 6^{10} Uhr, wurde in Walenstadt ein ziemlich starker Erdstoss verspürt.

Jan. 1. Das konservative „St. Galler Volksblatt" (Uznach) tritt seinen 50. Jahrgang an. „Der Textil-Arbeiter" (Rheinegg), das Organ des allgemeinen schweizerischen Textilarbeiter-Verbandes, vergrössert sein Format. [1])

1. In Budapest stirbt, 60 Jahre alt, J. Lang von Bernegg, technischer Direktor der Ersten Ofen-Pester Dampfmühlen, des grössten Mühlengeschäfts in Ungarn.

2. In St. Gallen stirbt der katholische Priester, Prälat und Kanonikus Johann Josef Eberle von Häggenswil, geb. 11. September 1840 in Rorschach. Er war s. Z. Präfekt am bischöflichen Knabenseminar in St. Georgen, dann Kaplan in Goldach und Waldkirch, Pfarrer in Goldingen (1869—78) und Jonswil (1878—81), endlich 1882—1904 Pfarr-Rektor an der Domkirche der Diözese, nachdem er 1881 Residentialdomherr und Domkustos geworden. Eberle entfaltete eine ausgedehnte kirchliche und charitativ-soziale Tätigkeit, gründete 1878 in Jonswil den ersten christlichen Jünglingsverein in der Schweiz, später in St. Gallen den katholischen Jünglingsverein, Kongregationen beiderlei Geschlechts, den Vinzentiusverein für Armenpflege, den Othmarsverein für die Krankenpflege, den christlichen Dienstbotenverein. Dem katholischen Kollegium gehörte Eberle seit 1894 an (Nekrologe in der „Ostschweiz" Nr. 5—14, „Rheintal. Volkszeitung" Nr. 2, Eröffnungsrede im kathol. Kollegium am 18. Juli in „Ostschweiz" Nr. 164).

7. Die Sektion St. Gallen des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender feiert ihren 25jährigen Bestand. Am 23. Dezember 1880 gegründet, ist sie die älteste der nunmehr 43 Sektionen des Verbandes.

12. Eine vom demokratischen Verein und dem Grütliverein einberufene Volksversammlung in St. Gallen spricht sich nach einem Vortrage von Dr. Wettstein, Redaktor der „Züricher Post", über die Verstaatlichung der schweizerischen Wasserkräfte mit besonderer Berücksichtigung des Sihlsee-Projektes dafür aus, der Bund möge sich durch Verfassungsrevision das Recht der Gesetzgebung über die Wasserkräfte sichern, unter Wahrung kantonaler Interessen.

15. Der Kantonalverband st. gallischer Grütli- und Arbeitervereine konstituiert sich in einer Abgeordnetenversammlung in Rorschach, gemäss Begehren einer hauptstädtischen sozialdemokratischen Versammlung am 19. Dezember 1904, als kantonale sozialdemokratische Partei und tritt als solche der schweizerischen sozialdemokratischen Partei bei. Der gefasste Beschluss erhält auf Veranlassung des Grütlivereins St. Gallen und gegen die Stimmen der Arbeiterunion St. Gallen den Nachsatz: „der Verband umfasst auch die sozialistische Reformrichtung."

26. In seiner Vaterstadt Rapperswil, wo er am 17. September 1829 geboren worden, stirbt Konrad Helbling, Apotheker, vielverdient um die öffentlichen Institutionen, vor allem um das Schulwesen Rapperswils. Einer der Gründer der gemeinsamen Realschule des Ortes, stand er 1875—94 ihrer

[1]) In St. Gallen begann 1905 zu erscheinen: Mitte Juni eine „Illustrierte Wochenchronik der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau" (Verlag V. Schmid & Co.); am 30. September, zweimal wöchentlich, die „Ostschweizerische Arbeiter-Zeitung" als Organ der sozialdemokratischen Partei des Kantons St. Gallen, sowie der Arbeiterunionen St. Gallen, Wil, Gossau, Rorschach und des Arbeiterbundes Cur. Vorgänger des Blattes war der seit Anfang Dezember 1904 in freier Folge erschienene „Vorbote". In St. Margreten trat im November 1904 ein Lokalblatt „Der Wächter am Rhein" ins Leben. Nur wenige Nummern erlebten im Februar 1905 die „Flumser Nachrichten". Der Rheinegger „Allgemeine Anzeiger" erscheint seit Mitte März wöchentlich dreimal, ebenso der „Sarganserländer" (Mels), der gleichzeitig sein Format vergrösserte, seit dem 24. Juni. Der „Wiler Bote" und die „Toggenburger Zeitung" (Bütswil) erscheinen seit Anfang Juli in grösserem Formate.

Behörde vor. Als Poet den Ereignissen in seiner engern Heimat folgend, ein besonderer Freund des Gesanges, hat Helbling auch auf dem Gebiete der Lokalgeschichte gearbeitet. (Nekrolog im „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster“ Nr. 12 und Nr. 13.)

Jan. 31. An der heutigen 86. Stiftungsfeier, zugleich Hauptversammlung, der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, hält Dr. H. Renfer, Professor an der Verkehrsschule, einen Vortrag: Unsere Wettersäule, wie sie ist und wie sie sein sollte.

31. Der Januar, mit beissender Kälte einsetzend, war für St. Gallen sehr niederschlagsreich (66,1 mm an 19 Tagen [wovon 15 mit Schnee], 11 mm über der normalen Niederschlagsmenge dieses Monates). In den Tagen vom 1.—13. waren nur zwei Tage, vom 25. ab war kein Tag völlig niederschlagsfrei. Den ganzen Monat lag bei uns eine Schneedecke. Gegenüber dem 40jährigen Mittel war das Temperaturmittel um 1,7 ° C. kälter. Einen ausnahmshohen Barometerstand wies der 28. auf, an welchem abends das Quecksilber auf 720,0 mm stand, was nur noch vor zirka 22 Jahren um ein weniges übertroffen wurde.

Febr. 1. Das lebhafte Aufkommen des Skilauf-Sportes auch in unserer Gegend äusserte sich in einem vom neugegründeten Ski-Klub St. Gallen veranstalteten ersten st. gallischen Ski-Kurs. Er wurde im Kräzerli, am Weg von Urnäsch auf den Säntis, abgehalten und von zwei Norwegern geleitet. Daran schloss sich (am 5. Februar) ein erstes st. gallisches Ski-Rennen im Brand ob St. Georgen.[1])

21. In seiner Heimat- und Wohngemeinde Balgach, wo er 1838 geboren worden, wird Jakob Schmidheiny, gestorben am 18. Februar in Espenmoos (Tablat), bestattet. Einer der bedeutendsten Industriellen im Kanton, Chef der Firma J. Schmidheiny & Söhne, betrieb er die Ziegeleien in Heerbrugg, Espenmoos und Kronbühl, nachdem er in den Sechzigerjahren auf dem Gebiete der Seidenweberei tätig gewesen. Längere Zeit war Schmidheiny Präsident des schweizerischen Zieglervereins. Seine Heimatgemeinde vertrat er seit langen Jahren im st. gallischen Grossen Rate. Einer der Gründer des Unternehmens der elektrischen Strassenbahn Altstätten-Bernegg, ward er Präsident ihres Verwaltungsrates; er machte sich auch verdient um das Zustandekommen des Elektrizitätswerkes am rheintalischen Binnenkanal (Nekrologe „Ostschweiz“ Nr. 40 und „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 45).

15. Die Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft in St. Gallen verbindet mit ihrer Hauptversammlung einen Vortrag von Dr. J. Nüesch aus Schaffhausen über den vorgeschichtlichen Menschen vom Schweizersbild und Kesslerloch. Am 5. Januar sprach in genannter Gesellschaft Karl Rietmann jun. (St. Gallen) über eine Reise ins Innere von Mossamedes, am 24. Januar erfolgte die Vorweisung von hundert Lichtbildern nach Aufnahmen auf Ballonfahrten des Luftschiffers Spelterini mit Erklärung durch Dr. Leo Wehrli aus Zürich (wiederholt am 29. Januar).

27. Im Krematorium in St. Gallen erfolgt die hundertste Feuerbestattung. Die Zahl der Kremationen betrug 1903:38, 1904:56.

28. Der Witterungscharakter des Februars war etwas heller und bedeutend trockener als derjenige des Januars. Die Niederschlagsmenge (53,4 mm an 13 Tagen, wovon 10 mit Schnee) blieb um 11 mm unter dem 40jährigen Mittel dieses Monates; stets lag eine Schneedecke, die um den 21. etwa 25 cm hoch war. Bis zum 11. war die Temperatur meist mild, dann war es während einiger Tage sehr kalt. Der Rest des Monats hatte gelinde Kälte. Bis zum 18. waren bemerkenswert hohe Barometerstände zu verzeichnen.

März 2. Mit dem neuen Bodensee-Dampfer „St. Gallen“ der Schweizerischen Bundesbahnen erfolgt eine Probefahrt, an welcher Vertreter des st. gallischen Regierungsrates, des Gemeinderates St. Gallen etc. teilnehmen. Die Dampferflotille auf dem Bodensee zählt nun 32 Schiffe. Voran steht das

[1]) Am 23. Juli sah St. Gallen einen ersten internationalen Radfahrer-Tag, verbunden mit der offiziellen Eröffnung einer im Krontal (St. Fiden) gebauten, grossen Rennbahn.

Grossherzogtum Baden mit 8, auf die Schweiz entfallen 7, auf Baiern und Würtemberg je 6, auf Österreich 5.

März 4. Vor einer Versammlung von Gemeinderatschreibern der Bezirke des Toggenburgs und Wil, in Lichtensteig, spricht Huldreich Früh, Gemeinderatschreiber in Wattwil, über Anlage und Führung von Orts- bezw. Gemeindechroniken. Er erwähnt als toggenburgische Orte, in welchen solche Chroniken geführt werden oder wurden: Wildhaus, Nesslau, Krummenau, Sidwald, Wattwil, Lichtensteig, Krinau, Hemberg, Brunnadern, Ganterswil, Flawil, Oberuzwil und Henau. Meistens sind es die gemeinnützigen oder die Sonntagsgesellschaften, welche die Sache an Hand genommen haben und mit deren Abfassung den Pfarrer oder einen Lehrer des Ortes betrauten.

5. In der heurigen Fastnachtzeit wurden auf st. gallischen Liebhaberbühnen an Stücken von mehr als einem Akt u. a. aufgeführt:

St. Gallen: Karl Morre, s'Nullerl (Domchor); Lang, Der Brandstifter (Schifflisticker-Verein); O. Wichers von Gogh, Krieg dem Kriege (Allgem. Arbeiterbildungsverein); Anna Sartory, Judith die Heldin von Bethulia (Kathol. Arbeiterinnenverein); G. Dengler, Lumpazi-Vagabundus (Kath. Gesellenverein); (nach) Molière, Der Zanksüchtige; Chr. Schmid, Rosa von Tannenburg (Textilarbeiter-Verein). Letztgenanntes Stück wurde auch aufgeführt von Liebhabertheatergesellschaften in Batzenheid, Berschis (Bearbeitung von Demetrius Schrutz), Niederwil, Zuzwil (Bearbeitung von Wilhelm Ruess).

Tablat: C. Carl, Vaterunser; U. Farner, De Spion vo Meyerskappel (dito in Bronshofen); Häggenswil: Lang, Der Schweizer in Neapel.

Goldach: Prichler, Die schöne Klosterbäuerin; Ph. Grünberger, Der Gang nach dem Eisenhammer. Steinach: A. Lang, Die Rose vom Oberland. Grub: Chr. v. Schmid, Ida von Toggenburg (dito in Flawil). Rorschacherberg: A. Lang, Schwyzer Alperösli. Rorschach: Lortzing, Der Waffenschmied (Orchesterverein); Adrian von Arx, Das Landrecht von Soloturn; Hirten und Könige, Krippenspiel (am 1. Januar); U. Farner, D'r Siegrist vo Mariastei; P. Gall Morell, De Franzos us em Ibrig; R. Lüscher, Patriot und Rebell.

Tal: Demetrius Schrutz, Die Tochter des Regiments; A. Lang, Ein Hausdrache. Buchen (Tal): H. Neuert, Almenrausch und Edelweiss. St. Margreten: Emma Hodler, Das Glück. Au: August Feierabend, Das Gottesgericht; Die Stiefmutter (Schwank). Bernegg: U. Farner, s'Gritli Napolion (dito in Oberriet und Sevelen). Balgach: Morre, s'Nullerl. Diepoldsau: David Hilty, Paul und Lina oder Der Werdenberger Freiheitsmorgen.

Rebstein: H. Offermann, Die Heldin von Transvaal; Kindschi, Die beiden Müllerskinder. Marbach: U. Farner, Die Bettel-Urschel. Altstätten: O. v. Redwitz, Der Zunftmeister von Nürnberg; E. Ritzerfeld, Franzesco Carrara; C. Gysler, Irre'n ist menschli. Oberriet: E. Palberg, Landsknechts Heimkehr. Rüti: Gottorp, Wilhelm der Grosse und sein Knecht.

Sennwald und Grabs: Die Lieder des Musikanten. Buchs: A. Heimann, Schweizerherz. Azmos: E. Raupach, Die Schule des Lebens.

Sargans: Kotzebue, Johanna von Montfaucon. Vilters: Die Schlacht am Morgarten (im Freien aufgeführt). Vättis: J. Grüninger, Adrian von Bubenberg. Wangs: J. Willhardt, Im Altmühltal oder: Grafensohn und Hirtenmädchen. Mels: S. K. Staack, Die Else vom Erlenhof (dito in Kempraten); C. V. Isola, Ubalus Stendardus. Unterterzen: A. Huggenberger, Im Kantonnement.

Kaltbrunn: P. Maurus Carnot, Der Friedensengel.

Gommiswald: H. v. Schmid, Der Loder (dito in Lütisburg-Ganterswil). Ernetswil: Fünf Tage strengen Arrest (Lustspiel). Uznach: W. Kramer, Die Hexe von Gäbistorf; Das Wunder von Bethlehem (Weihnachtsbild in vier Szenen, am 8. Januar). Jona: Becks, Wurst wider Wurst (dito in Eschenbach). Eschenbach: O. Böttinger, Der Wildschütz; Ph. Binsfeld, Wolfram von Bondorf. St. Gallenkappel: K. Machts, Kuriert (Schwank).

Unterwasser: Mosenthal, Der Sonnwendhof (auch in Degersheim).

Wattwil: Th. Bornhauser, Gemma von Arth (auch in Andwil); Die Beatushöhle. Brunnadern: Charl. Birch-Pfeiffer, Die Grille.

Bütswil: J. Leuenberger, Die Waise von Holligen. Mühlrüti: P. Kindschi, Ein verlorenes Leben.

Mogelsberg: Röserl von Kochersberg. Niederuzwil: Ch. Birch-Pfeiffer, Der Goldbauer. Bichwil-Riggenswil: Flüchtig in der Heimat. Flawil: Stadt und Land oder: Der Viehhändler aus Oberösterreich; Fr. Hubler: Der Sattlerfranz.

Wil: R. Bertram, Dein Sohn wird mein Rächer sein; Dr. Weisserhofer, Das Hirtenmädchen von Lourdes. Lenggenwil: L. Lehnen, Ave Maria.

Gossau: Berta Rötlin, Arnold Anderhalden aus dem Melchtal; L. Lehnen, Ave Maria (Religiöses Schauspiel). Bernhardzell: Meister Gottfried. Bruggen: Sailer-Morell, Die Grafen von Toggenburg.

In Wil wurde am 5. März ein Faschingsumzug abgehalten, der nach einer s. Zt. von Landammann Sailer, dem Wiler Poeten, ausgestalteten Idee die sieben Wochentage zur Darstellung brachte. Ein Faschingsumzug in Kaltbrunn stellte die 22 Kantone dar.

15. 17. Ausserordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates unter dem Präsidium von Ständerat Dr. Arthur Hoffmann.

1. Die erste Beratung des Gesetzesentwurfes über die Betreibung von Wirtschaften und den Kleinverkauf von Getränken (Revision des bezüglichen Gesetzes vom 31. Dezember 1888) wird zu Ende geführt; die erste Beratung passiert auch ein Gesetzesentwurf über die Bezirksgefängnisse, der für jeden Bezirk des Kantons ein Gefängnis vorsieht. Immerhin sollen mit Zustimmung des Regierungsrates mehrere Bezirke zusammen ein solches Gefängnis erstellen können.

2. Das Staatsbüdget für 1905 (s. Chronik für 1904, Notizen über die ordentliche Wintersession des Grossen Rates) wird erledigt und der Regierungsrat gemäss seinem Antrag berechtigt, im Laufe des zweiten Quartals dieses Jahres eine Staatssteuer von Fr. 2,2 von tausend Franken nebst der entsprechenden Einkommenssteuer zu erheben. Eine Minderheit der grossrätlichen Kommission und des Rates war für den Ansatz von 2 ‰ eingetreten. Genehmigt wird der Verkauf der alten Kavalleriekaserne und der Liegenschaft auf dem Schellenacker in St. Gallen um Fr. 170,000 an die hauptstädtische politische Gemeinde, beschlossen die aus vorgenanntem Erlös zu bestreitende Erstellung eines Artillerie- und Munitionsdepots in Walenstadt für die drei st. gallischen Batterien des IV. Armeekorps. Für fünf Batterien der Divisionsartillerie VII lässt der Bund ein Zeughaus und ein Munitionsmagazin in Wil erstellen.

3. Eine von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann eingereichte und begründete Motion auf Revision des kantonalen Strafgesetzes im Sinne der Aufhebung der im Jahre 1879 (mit 23,000 gegen 13,000 Stimmen) wiedereingeführten Todesstrafe wird nach ausgibiger Diskussion mit 78 gegen 58 Stimmen nicht erheblich erklärt. Die katholisch-konservative Fraktion stimmte geschlossen gegen die Motion, die Mehrheit der Liberalen mit den Demokraten und Sozialdemokraten für dieselbe.[1]) Der Regierungsrat wird indes beauftragt, zu prüfen, ob die bestehenden Bestimmungen über Verurteilung zur Todesstrafe zu mildern wären.

4. In Erheblicherklärung einer Motion von Kantonsrat Albert Bauer (Rapperswil) wird der Regierungsrat beauftragt, die Frage des Erwerbes des Seehafens Rapperswil durch den Staat zu prüfen.

19. Der Bundesbeschluss vom 22. Dezember 1904 auf Abänderung des Art. 64 der Bundesverfassung im Sinne der Ausdehnung des Erfindungsschutzes (Aufhebung der Bedingung, dass die Erfindungen durch Modelle dargestellt und gewerblich verwertbar sein müssten), wird vom Kanton St. Gallen mit 21,520 gegen 14,597, vom Schweizervolk mit 199,187 gegen 83,935 Stimmen und mit allen Ständen gegen das verwerfende Appenzell I.-Rh. angenommen. Im Kanton St. Gallen haben 40 Gemeinden verworfen. Die Stadt St. Gallen lieferte 2946 Ja, 291 Nein. Es wurde im Kanton die ganz ausnahmsweise grosse Zahl von 6612 leeren Stimmzetteln eingelegt.

19. Eine etwa hundert Teilnehmer zählende, von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann (St. Gallen) geleitete Versammlung demokratischer Politiker der Kantone St. Gallen, Turgau, Glarus, Grau-

[1]) Resolutionen für Abschaffung der Todesstrafe fassten, im Anschluss an Referate von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann, Volksversammlungen in Ebnat (am 5. Februar 1905), Walenstadt (12. Februar) und Rheinegg (19. Februar).

bünden, Zürich, Argau, beider Basel und Luzern, in Rapperswil, genehmigt ein demokratisches Tätigkeitsprogramm für eidgenössische Politik (im Sinne grundsätzlicher Zustimmung zu dem von den St. Galler Demokraten aufgestellten Arbeitsprogramm) und beschliesst die Gründung einer schweizerischen demokratischen Partei.

März 19. In St. Fiden bildet sich ein kantonaler Kaminfeger-Verband.

19. Eine ausserordentliche Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen beauftragt den Gemeinderat zur Durchführung der Schwemmkanalisation und Entwässerung der Grundstücke im Gemeindegebiet, nach einem Projekte der städtischen Baudirektion, im Kostenvoranschlage von 3 Millionen Franken. An die Kosten für Erstellung, Unterhalt und Betrieb der gesamten Kanalisations- und Reinigungsanlage sollen von den Eigentümern der Liegenschaften im Entwässerungsgebiete der Schwemmkanalisation einmalige Beiträge erhoben werden: 8 ‰ vom Assekuranzwert der Gebäulichkeiten und 8 Rp. vom Quadratmeter der im Entwässerungsgebiete liegenden Grundfläche. Im übrigen werden die nötigen Mittel durch ein Anleihen aufgebracht (s. Gutachten und Antrag an die politische Gemeinde betreffend die Einführung der Schwemmkanalisation in der Stadt St. Gallen. St. Gallen 1905).

19. Die Schulgemeinde St. Gallen ermächtigt in heutiger ausserordentlicher Bürgerversammlung den Schulrat zur Erstellung des schon früher prinzipiell beschlossenen neuen Schulhauses für die Mädchen der oberen Primarklassen an der Notkerstrasse (Hadwig-Schulhaus) nach den Plänen der Architekten Curjel und Moser in Karlsruhe. Der Bau, im Kostenvoranschlage von Fr. 920,000, wird 31 Schulzimmer enthalten.

29. In St. Gallen stirbt Theodor Fornaro, geboren in seiner Vaterstadt Rapperswil am 18. Juni 1827, nach Abschluss juristischer Studien und Teilnahme am Sonderbundsfeldzug als Wachtmeister einige Jahre Advokat in St. Gallen, dann Landwirt und Kaufmann in Rapperswil, 1854—56 Offizier der für den Krimkrieg gebildeten britischen Fremdenlegion, mit der er als Major nach Smyrna kam. Nach Beendigung des Krieges und Auflösung der Legion heimgekehrt, ist Fornaro in die Dienste der Vereinigten Schweizerbahnen eingetreten, deren Direktion er 1875—87 angehörte. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 77—79.)

31. Der März war sehr niederschlagsreich (107,8 mm an 22 Tagen, wovon 10 mit Schneefall, 22 mm über dem Mittel), sehr winterlich bis zum 10., worauf Föhn mit der Schneedecke aufräumte. Die späteren Niederschläge erfolgten fast durchwegs als Regen. Die zweite Monatshälfte sah eine kurze Periode mit Märzenstaub; im Vergleich zum 40jährigen Mittel war die Durchschnitts-Temperatur des heurigen März um 1,8 ° wärmer.

April 4. Die Kreditanstalt in St. Gallen begeht im „Schützengarten“ die Feier ihres 50jährigen Bestandes. Ihr Verwaltungsrat vergabt aus diesem Anlasse zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken Fr. 50,000, wovon Fr. 10,000 als Stiftung eines Freibettes im Kantonsspital. [1]) Die Aktionäre der Gesellschaft erhalten ausser der üblichen Dividende von 10 % noch eine Jubiläumsdividende von 2 %. (S. die Festschrift: Kreditanstalt in St. Gallen. Nach fünfzig Jahren 1855—1905.

[1]) Die gleiche Summe für ein Freibett im St. Galler Kantonsspital stiftete dieses Jahr alt Metzgermeister Christian Ulrich Fröhlich, gestorben in St. Gallen. Er vergabte insgesamt Fr. 30,000 zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken. Für 12 Freibetten im Kantonsspital wurden bisher insgesamt separate Fonds in der Summe von Fr. 120,600 gestiftet. Der allgemeine Freibettenfonds, aus zahlreichen kleineren und grösseren Beträgen von Testatoren und lebenden Geschenkspendern gebildet, belief sich am 1. Januar 1904 auf rund Fr. 223,350, woraus 24 weitere Freibetten erhalten werden können. Die am 18. Februar, im 57. Altersjahre, in St. Fiden gestorbene Witwe Fr. Sophie Bischof-Krömler von Eggersriet, vermachte ca. Fr. 110,000 für einen Betriebsfonds des Asyls in Wil behufs völlig unentgeltlicher Verpflegung Notarmer und zwar zunächst Kantonsangehöriger, ohne Unterschied der Konfession. Die Erben von alt Statthalter J. U. Eugster, † in St. Gallen am 21. September, vermachten 20,000 Franken.

Geschäftliches und Persönliches, den Aktionären erzählt von J. B. Grütter. St. Gallen 1905. Selbstverlag der Kreditanstalt. VIII und 47 S.)

April 6. Unter der Leitung von Albert Meyer hat der Konzertverein der Stadt St. Gallen im Winter 1904/05 sieben Abonnementskonzerte und drei Kammermusikabende veranstaltet. Die Programme der ersteren umfassten Symphonien von Beethoven, Brahms, Haydn, Liszt, Tschaikowsky; Ouverturen von Beethoven, Dvorak, Humperdinck, Reinecke, Smetana, Wagner; weitere Kompositionen von Bach, Beethoven, Bizet, Brahms, Chopin, Dvorak, Gretry, Händel, Massenet, Albert Meyer, Mozart, Saint-Saëns, Sarasate, Schubert, Schumann, J. Sibelius, Taubert, Vieuxtemps, Wolff u. a. Solistisch wirkten in diesen Konzerten mit: der Sänger Georg Adolf Walter aus Düsseldorf, die Sängerinnen Lula Mysz-Gmeiner aus Berlin und Erika Wedekind aus Dresden, die Violinisten Hugo Heermann aus Frankfurt a. M. und Pablo de Sarasate, der Pianist Willy Rehberg aus Genf, die Pianistin Clotilde Kleeberg aus Brüssel. Weiter wirkten die St. Galler Violinisten August Ochs und Oskar Studer solistisch mit. Ein besonderes Konzert gab der Konzertverein für den Unterstützungsfonds der Kapelle. Weitere Konzerte gaben im Laufe des Winters in St. Gallen: die Pianistin Nelly Lutz-Huszagh aus St. Gallen unter Mitwirkung von Rich. Fischer (Tenor) aus Frankfurt a. M. und Musikdirektor Paul Müller in St. Gallen; das Steindel-Quartett aus Stuttgart; der Sänger Otto Wetter in St. Gallen mit der Sängerin Else Widen aus München; die Zürcher Pianistin Anna Roner, der Winterthurer Cellist Werner Düvell und der Violinist Oscar Studer; Paul Fehrmann (Orgel) unter Mitwirkung von Elsa Homburger (Sopran) und Oscar Studer, alle in St. Gallen; die russische Vokalkapelle Nadina Slaviansky. Der evangelische Kirchengesangverein veranstaltete am Karfreitag eine liturgische Passionsfeier (Heinrich Schütz, Die sieben Worte Christi am Kreuz; Paul Fehrmann, Geistliche Ballade nach Worten der Offenbarung St. Johannis). In Rorschach wurde durch Kräfte des Ortes Lortzings Waffenschmied aufgeführt.

13. Das Stadttheater in St. Gallen schliesst die Spielzeit 1904/1905 ab. Die Leitung hatte Hans Zillich. Zur erstmaligen hiesigen Aufführung gelangten u. a.: Bloem „Es werde Recht“ (Schauspiel), Hugo von Hoffmannstal „Der Tor und der Tod“ und „Elektra“ (Tragödie), Georg Engel „Im Hafen“ und „Über den Wassern“ (Schauspiele), Robert Misch „Das ewig Weibliche“ (Lustspiel), Otto Julius Bierbaum „Stella und Antonie“ (Schauspiel), Arno Holz und Oskar Jerschke „Traumulus“ (Tragische Komödie), Hermann Heyermans „Kettenglieder“, Arthur Pserhofer „Die Diplomatin“ (Lustspiel), Raoul Auernheimer „Die grosse Leidenschaft“ (Lustspiel), E. A. Rehbruck „König Weib“ (Schauspiel, Uraufführung), die Operetten „Der Opernball“ von R. Heuberger, „Der Rastelbinder“ von Franz Léhar und das dreiaktige Singspiel „Ein Aschenbrödel“ von Julius Pick in St. Gallen (Uraufführung). Als Gäste traten u. a. auf: Adalbert Matkowsky in Berlin, der Charakterkomiker C. W. Büller, ein Ensemble des Kaiser-Jubiläumstheaters in Wien (mit Sven Langes Schauspiel „Ein Verbrecher“), ein Japanisches Schauspiel-Ensemble und das Ensemble des Tegernseer-Bauerntheaters. [1])

16. In der St. Laurenzenkirche in St. Gallen wird durch den Stadtsängerverein-Frohsinn, unter der Leitung von Paul Müller, als Palmsonntagskonzert G. Verdis Requiem aufgeführt. Als solistische Kräfte wirken mit: Emma Bellwidt in Frankfurt a. M. (Sopran), Frida Hegar in Zürich (Mezzo-Sopran), Emil Pinks in Leipzig (Tenor), Paul Boepple in Basel (Bass).

16. In Zürich stirbt im Alter von 62 Jahren Heinrich Knecht-Scheitlin von St. Gallen, wo er früher wohnhaft war, einst einer der besten Schützen des Landes. Schützenkönig am eidgenössischen

[1]) Vom 24. April bis 20. Mai gab eine Truppe von Kräften aus verschiedenen deutschen und schweizerischen Städten unter der Leitung von Hans Zillich Opernvorstellungen. Frau Emmy Schwabe-Schlappritzi trat als Gast auf. Eine Liebhaber-Vorstellung veranstalteten am 11. Juli 1905 St. Galler Damen zu Gunsten eines Gründungsfondes für Bekämpfung der Tuberkulose.

Schützenfest in Lausanne, hat er in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts auch zu den Männern gehört, die den schweizerischen Schützenruhm ins Ausland trugen. Am deutschen Bundesschiessen in München 1881 gewann er den ersten Becher.

April 18. In St. Gallen stirbt Emil Brändli von Wädenswil (Zürich), geb. 14. November 1860 in Schaffhausen, seit 1891 Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde St. Gallen an der Pfarrabteilung St. Leonhard. Er hatte früher als Pfarrverweser in St. Gallen (September 1884 bis Januar 1885), Horgen, dann als Pfarrer in Ragaz (1885—91) gewirkt. Von 1892—1904 war Brändli an der Redaktion des „Religiösen Volksblattes" (St. Gallen) beteiligt. Von 1892—1904 stand er der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft als Präsident vor; er war auch durch Jahre Präsident des st. gallischen protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins und der Sektion St. Gallen des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins, Aktuar des st. gallischen Hilfsvereins für Gemütskranke usw. Brändli veröffentlichte Broschüren über den Bau der evangelischen Kirche in Ragaz (1890) und über die Welschlandgängerei unserer Jugend (1902); auch sein an der schweizerischen Predigerversammlung in Wintertur (1901) gehaltenes Korreferat über Konfirmandenunterricht und Konfirmation in der Gegenwart erschien im Druck. (S. die Schrift „Zur Erinnerung an Hrn. Pfr. Emil Brändli in St. Gallen, Gedenkblatt für Verwandte und Freunde", St. Gallen 1905. Fehr'sche Buchhandlung. Nekrologe ferner im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 93 und 95.)

27. Der nach Verwerfung der Synodalgesetzesvorlage gegründete freiwillige kantonale Lehrerverein hat in St. Gallen, in der Linsebühlkirche, seine erste Tagung abgehalten. Gestern war die Delegiertenversammlung, heute die erste allgemeine Hauptversammlung, in welcher über die Fortbildungsschule im Kanton St. Gallen debattiert wurde. Referent: Lehrer Hagmann, Bundt (Wattwil), Korreferent: Lehrer Hilber, Wil. Beschlossen wurde die Herausgabe eines Jahrbuches des kantonalen Lehrervereins.

30. An das Elektrizitätswerk Kubel Herisau sind auf heute (nach dem IV. Geschäftsbericht 1904/05) unmittelbar angeschlossen: 24,127 Glühlampen, 211 Bogenlampen, 264 Drehstrommotoren, 323 Bügeleisen, 73 sonstige Heiz- und Kochapparate, total 1431 Abonnenten mit 24,998 Stromkonsum-Objekten (Zuwachs gegenüber 1904: 192 mit 3905). Die Fernleitungen des Betriebsnetzes haben durch Erstellung einer Ringleitung nach Gossau und Flawil eine Verlängerung um 11,6 km Baulänge erfahren. Die 10,000 Volt-Fernleitungen des Werkes haben nun eine Baulänge von 98,74 km. (Zuwachs 1904/05: 12,50 km, 1903/04: 4,44 km, 1902/03: 3,06 km.) [1])

30. Auch der April war niederschlagreich (147,6 mm an 19 Tagen, wovon 8 mit Schnee, 37 mm über dem 40jährigen Mittel des Monats). Am 8. trat sehr starker Schneefall ein, nur drei Tage später zog ein leichtes Gewitter an unserer Gegend vorbei. Für die Entwicklung der Vegetation war die Witterung ungünstig. Am 29. April, morgens 2 Uhr 45 Minuten, wurde ein leichtes Erdbeben verspürt.

Mai 9. Aus Anlass des heutigen 100. Geburtstages von Friedrich Schiller und im Anschluss an eine eidgenössische Veranstaltung erhielt die Schülerschaft der obern Klassen der st. gallischen Volksschulen Schillers „Wilhelm Tell" als Geschenk. In St. Gallen — wo vom November 1904 bis März 1905 Dr. phil. A. Ludin eine Reihe von dreizehn Vorträgen über Schiller, seine Zeit, seinen Entwicklungsgang und seine Nachwirkung gehalten hat — wohnten die Realschulklassen und die Kantonsschüler Aufführungen von „Wallensteins Lager" durch Kantonsschüler im Stadttheater bei, welche Feier (mit Ansprache, Vortrag von Kompositionen nach Schiller'schen Texten etc.) vor

[1]) Im Sommer 1905 hat das Elektrizitätswerk Kubel u. a. eine Erweiterung seiner Hochspannungsleitungen in das Toggenburg (Wattwil und Ebnat) ausgeführt. Mit der Vollendung der Sitterzuleitung nach dem Gübsensee erreichen die sämtlichen unterirdischen Kanalanlagen des Kubelwerkes, die auf ihrer ganzen Länge ausbetoniert und begehbar sind, eine Länge von 8460 Meter.

einem allgemeinen Publikum wiederholt wurde. Auf Dreilinden wurde eine Schillerlinde gesetzt. Der Würtembergerverein St. Gallen veranstaltete eine öffentliche Schillerfeier im „Schützengarten". Emil Milan bot am 18. Mai einen Schiller-Recitationsabend. In Rorschach gelangte Wilhelm Tell zur Aufführung, in Wattwil (am 6. August) die Rombergsche Komposition zum Lied von der Glocke. Zu Schillerfeiern wurden mehrere Lehrerkonferenzen gestaltet; Scenen aus dem Tell wurden an Feiern in Buchs, Eichberg, Marbach, St. Margreten usw. aufgeführt.

Mai 21. Die Ortsgemeinde St. Gallen, in ausserordentlicher Versammlung der Genossenbürger, beschliesst einen Neubau für die Stadtbibliothek und das Stadtarchiv auf dem untern Brühl nach den Plänen von Architekt Mossdorf, ferner den Ankauf des Freudenberg-Gutes um Fr. 57,500 aus Seckelamtsmitteln, den Umbau des Wirtschaftsgebäudes und die Erstellung eines Fahrsträsschens auf jene Höhe.

22. Gemäss dem Beschlusse einer gestrigen, von über tausend Personen besuchten Arbeiterversammlung im „Schützengarten", welche gegen eine den Schutz der Arbeitswilligen bezweckende öffentliche Bekanntmachung der städtischen gemeinderätlichen Polizeikommission vom 18. Mai die Anklage auf parteiische Stellungnahme gegen die in der Hauptstadt ausständigen Dachdecker und Schlosser erhoben hatte, erfolgt heute Abend um 4 Uhr allgemeine Arbeitniederlegung durch die in der Arbeiterunion und dem christlich-sozialen Gewerkschaftskartell organisierte städtische Arbeiterschaft, Massenversammlung auf dem Klosterhof und Demonstrationszug von rund 2000 Personen vor das Rathaus, wo eine Delegation dem Gemeindammann zu Handen des Gemeinderates eine Rekursschrift gegen gedachte Polizeiverfügungen mit der Forderung ihrer Zurückziehung einreicht.[1])

22.—26. Ordentliche Frühjahrssession des st. gallischen Grossen Rates unter dem Vorsitze von Fürsprech Johann Hauser in St. Gallen; Vizepräsident: Gemeindammann Dr. Ed. Scherrer in St. Gallen.

1. In zweiter Beratung werden durchgenommen und in den Schlussbestimmungen angenommen der Gesetzesentwurf über die Betreibung von Wirtschaften und den Kleinverkauf von Getränken (Revision des bezüglichen Gesetzes vom 31. Dezember 1888), der Entwurf eines Nachtragsgesetzes zum Gesetze vom 28. Juni 1887 betreffend Organisation des Landjägerkorps, die abgeänderte Geschäftsordnung des Grossen Rates. Der ersten Beratung werden unterworfen Gesetzesentwürfe über das Forstwesen (Revision der bisherigen kantonalen Vorschriften über das Forstwesen auf Grund des neuen Bundesgesetzes betreffend die eidgenössische Oberaufsicht über die Forstpolizei vom 11. Oktober 1902), über die Bezirksgefängnisse (Beseitigung unhaltbarer bestehender Verhältnisse), über Aufschub des Strafvollzuges und bedingten

[1]) Am 29. Mai beschloss der städtische Gemeinderat Abweisung des Begehrens der organisierten Arbeiterschaft, da die Bekanntmachung vom 18. Mai als formell und materiell begründet anzusehen sei (s. Beschluss und Begründung in den städtischen Tagesblättern vom 3. Juni 1905). Weitere Schritte der Arbeiterschaft unterblieben. Nachdem der Streik der Dachdecker bereits am 21. Mai zu Ende gegangen, wurde am 15. Juni auch derjenige der Schlosser durch Übereinkommen geschlichtet. Die Institution der regierungsrätlichen Vermittlungskonferenz (beruhend auf dem Beschluss des Regierungsrates betreffend das Vermittlungsverfahren bei Arbeitseinstellungen vom 25. Februar 1902) hat sich neuerdings bewährt. Am 24. Mai hatte vor einer Volksversammlung im „Schützengarten" Regierungsrat Heinrich Scherrer über obligatorische Schiedsgerichte zur Vermeidung und Erledigung von Arbeiterstreiks gesprochen. Es wurde eine von Nationalrat Scherrer-Füllemann vorgeschlagene Resolution angenommen, wonach die entwickelten Ideen (Einführung obligatorischer Schiedsgerichte) auf dem Gebiete des Bundes, eventuell des Kantons St. Gallen zu verwirklichen angestrebt werden sollen. Am 2. Juli besprach der kantonale st. gallische Gewerbeverband, in Tal versammelt, die Streiks und die Mittel zu deren Abwehr, worüber Boos-Jegher, Sekretär des schweizerischen Gewerbevereins, referierte. Die Versammlung beauftragte den Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes, zur Sammlung aller Gewerbetreibenden im Kanton zu schreiten und in Sachen der Stellungnahme gegenüber Streiken weiter zu arbeiten auf Grund der Beschlüsse der Versammlung des schweizerischen Gewerbevereins in Freiburg am 4./5. Juni 1905.

Straferlass, Nachtragsgesetze zum Gesetz über die Stellenvermittlung für Dienstboten im Inlande vom 17. November 1897 (Anwendung der Bestimmungen des bezüglichen Konkordates auch auf gewerbsmässige Stellenvermittlung für Kaufleute) und zum Gesetze vom 10. Juli 1873 über das bürgerliche Begräbniswesen. Der von der demokratischen Fraktion gestellte Antrag auf allgemeine Einführung der unentgeltlichen Beerdigung unterliegt gegenüber dem Beschlusse, die Gemeinden zu unterstützen, welche die unentgeltliche Beerdigung von sich aus einführen (bis Fr. 15 per Bestattung, s. Art. 4 des Gesetzesentwurfes).

2. Zum Landammann für die Amtsdauer vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906 wird Regierungsrat Dr. Albert Mächler gewählt. Dr. Arthur Hoffmann und Kantonsgerichtspräsident Johannes Geel werden als Ständeräte bestätigt.
3. Aus dem Alkoholzehntel vom Jahre 1904 (Fr. 48,943. 44) werden u. a. zuerkannt: Fr. 12,000 der Besserungsanstalt für Knaben in Oberuzwil; Fr. 6000 der Taubstummenanstalt in St. Gallen; Fr. 5500 für Versorgung verwahrloster Kinder, an Kinderhorte und Besserungsanstalten; Fr. 4500 für bessere Ernährung armer Schulkinder; Fr. 4000 für die Bildung schwachsinniger Kinder, bezw. für Unterstützung bezüglicher Anstalten; Fr. 3500 für Trinkerheilstätten und Zwangsarbeitsanstalten bezw. Versorgungen in denselben; je Fr. 3000 a) der Haushaltungsschule in St. Gallen; b) zur Unterstützung von Leselokalen. Der Regierungsrat wird zum Wiederverkauf einer Parzelle der Liegenschaft zum „Moosheim“ bei der kantonalen Strafanstalt ermächtigt.
4. Erheblich erklärt wurden zwei Motionen. Die eine, von Redaktor Weber (St. Gallen), ruft einem Gesetze über Lehrlingswesen; die andere, von Gemeindammann Dr. Ed. Scherrer (St. Gallen), ladet den Regierungsrat zu Bericht und Antragstellung ein, ob nicht Fabrikarbeiterinnen-Heime und private Anstalten, welche eine Mehrzahl von weiblichen Personen regelmässig beschäftigen, dem Arbeiterinnen-Schutzgesetz oder noch zu erlassenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterstellen seien. Unerheblich erklärt wurde eine Motion von Gemeindammann Bernet (Tablat) auf Revision von Art. 5 des Gesetzes betreffend das Sanitätswesen (Recht zur Ausübung der ärztlichen Praxis).

Mai 30. In seinem Heimatorte Marbach, wo er am 14. Januar 1825 geboren worden, stirbt Johann Jakob Kobelt, 1845—64 Gemeinderatsschreiber, 1864—82 Ammann jener Gemeinde. Kobelt war 1859—87 Schreiber des oberrheintalischen Bezirksgerichts, 1887—97 Mitglied des Kantonsgerichts. Zu Ausgang der Fünfzigerjahre und 1873—76 vertrat er Marbach im Grossen Rate. (Nekrologe im „Rheintaler“ Nr. 44 und „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 132.)

31. Der Mai, von hellerer Witterung als der vorangegangene Monat, wies 18 Tage mit zusammen 124,1 mm Niederschlag (wovon 2 Tage mit Schneefall) auf. Im Vergleich zum 40jährigen Mittel war die Temperatur (Mittel: 10,2 °) um 1,2 ° zu kühl. Am 24. war in der Stadt der Regen selbst mittags mit Schneeflocken untermischt und die Höhen waren bis auf etwa 820 Meter herab angeschneit, von etwa 920 M. aufwärts völlig eingeschneit. Die niedrigste Temperatur (0,3 °) brachte die Nacht vom 25./26. Abgesehen vom 6., der mittags 20,0 ° C. hatte, wurde diese Wärme erst wieder vom 29. ab erreicht und überschritten. Die Tage vom 27. ab waren überhaupt sehr schön.

Juni 6. In St. Gallen wurde gestern und heute die V. Schweizerische Konferenz für das Idiotenwesen abgehalten. In einer Vorversammlung und zwei Hauptversammlungen wurden folgende Themate behandelt: Das schweizerische Lesebuch für Spezialklassen und Erziehungsanstalten für geistesschwache Kinder (Referent: Vorsteher J. Nüesch in St. Gallen, 1. Votant: Lehrer K. Jauch in Zürich); Die Grundzüge des schweizerischen Rettungswerkes für die geistesschwachen Kinder (Sekundarlehrer C. Auer in Schwanden, Präsident der Konferenz); Die Geistesschwachen in der Gesetzgebung (Referent: Professor Dr. Zürcher in Zürich, Nationalrat); Die Sorge für die bildungs-

unfähigen Geistesschwachen in der Schweiz (Referent: Dekan A. Eigenmann in St. Johann, 1. Votant: Pfarrer K. Alther in Eichberg); Welche Forderungen ergeben sich aus der seelischen Verschiedenheit der Kinder für ihre Gruppierung im Unterricht der Volksschule? (Referent: Dr. A. Sickinger in Mannheim; 1. Votant: Lehrer H. Hiestand in Zürich)[1]). Den Abschluss der Konferenz bildete ein Ausflug nach Vögelinsegg. (S. „Verhandlungen der V. schweizerischen Konferenz für das Idiotenwesen in St. Gallen am 5. und 6. Juni 1905. Herausgegeben im Namen des Konferenzvorstandes von C. Auer, K. Kölle, H. Graf. Glarus 1905. 174 S.")

Juni 10. In seiner Vaterstadt Freiburg, wo er seit 1899 lebte, stirbt Philipp Jäger, 1866—99 Professor der französischen Sprache an der st. gallischen Kantonsschule (Nekrolog: Tagblatt Nr. 143).

12. In Altstätten wird der sehr stark besuchte VIII. st. gallische Katholikentag abgehalten. An der durch den dortigen katholischen Pfarrer Dr. Helg, Präsidenten des kantonalen Katholikenvereins, eröffneten Generalversammlung (s. dessen Rede in der „Ostschweiz" Nr. 136) sprachen weiter: Bischof Dr. Augustinus Egger („Ostschweiz" Nr. 134); Nationalrat Dr. Holenstein (Die Ansprüche der Christkatholiken an den Fonden des katholischen Konfessionsteils; „Ostschweiz" Nr. 137); Professor Dr. Gisler in Cur (Forderungen unserer Zeit an das katholische Volk; „Ostschweiz" Nr. 135 und 136); Nationalrat Dr. Lutz in Tal (Schweizerische Gesetzesfragen; „Ostschweiz" Nr. 138); Erziehungsrat Jakob Biroll (Schlussansprache; „Ostschweiz" Nr. 138). Sektionsversammlungen hielten ab: der Katholikenverein, der katholische Erziehungs- und Lehrerverein, die katholischen Arbeitervereine und christlichen Gewerkschaften, die Gesellenvereine, Jünglingsvereine, Mässigkeits- und Abstinentenvereine.

18. Der st. gallische Historische Verein und der Offiziersverein St. Gallen unternehmen einen Ausflug nach dem Stoss, wo das am 1. Juni d. J. enthüllte Denkmal besichtigt und ein Vortrag von Oberst H. Hungerbühler über die appenzellische Freiheitsschlacht am 17. Juni 1405 angehört wird (gedruckt in der „Schweizer. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" und daraus in Separatabdruck). Die Heimkehr erfolgte über Altstätten.

19. Die kantonale evangelische Synode, alt Landammann Adolf Saxer als ihren Präsidenten bestätigend, genehmigt die Jahresrechnungen und den Bericht des evangelischen Kirchenrates für 1904, wählt Bezirksgerichtspräsident R. Lieberherr in Nesslau zum Mitglied des Kirchenrates, Pfarrer Tester in Rorschach zum Dekan des Kirchenbezirks St. Gallen-Rorschach, bewilligt Fr. 1200 an einen zweiten Fortbildungskurs für Organisten, je Fr. 2000 an die Kirchenbauten in Walenstadt und Straubenzell (letzterer Gemeinde auch Fr. 1000 für die laufende Rechnung), Fr. 900 an Kirchenreparaturen in Krinau, genehmigt die abgeänderten Statuten der Prediger-Witwen-Kasse, die fakultative Einführung der Urnen für kirchliche Wahlen und ändert Art. 7 der kantonalen Kirchenordnung dahin ab, dass der Synode vorbehalten bleibt, ausnahmsweise die Gründung einer Kirchgemeinde auch dann zu gestatten, wenn die evangelische Bevölkerung der Gemeinde unter 500 Seelen zurückbleibt.

20. Eine vom Kur- und Verkehrsverein in Ragaz mit annähernd 50,000 Fr. Kosten geschaffene Seeanlage mit Insel in der Giessen wird kollaudiert.

25. In Rapperswil, als dem Sitz des polnischen Nationalmuseums, feiert eine Versammlung von etwa 150 Polen das Andenken des vor vierhundert Jahren zu Zorawno in der Ukraine geborenen „Vaters der polnischen Dichtkunst", Nikolaus Rej von Naglowice.

30. Der Juni war von ziemlich heller, fruchtbarer, nur mässig warmer Witterung. Nur 2 Tage wiesen starken Regen auf; die insgesamt, an 19 Tagen gefallenen 74,5 mm sind nur 40,5 Prozent der normalen Niederschlagsmenge des Monats. Am 1. stieg die Mittagstemperatur auf 29 °, an keinem

[1]) Gegen das Sickinger'sche Sonderklassensystem hielt in der Bezirkskonferenz St. Gallen den 9. November 1905 Professor Dr. G. Hagmann einen auch im Druck erschienenen Vortrag.

andern Tag überschritt die Mittagstemperatur 24 °. Die Heuernte war ergibig und konnte gut eingebracht werden.

Juli 1. Im „Hirschensprung", dem Felsenengpass zwischen Rüti und Oberriet, in den vom Volke „Heidenlöcher" benannten Cavernen, wo man schon in den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts Teile menschlicher Knochen fand, wurden diese Woche im Auftrage der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft St. Gallen Ausgrabungen veranstaltet. Es wurden ausser den Resten von menschlichen Skeletten typische Steinwerkzeuge aus Nephrit und Feuerstein (Pfeilspitzen, Sägen etc.) zutage gefördert. Der Hirschensprung ist danach als eine Landansiedlung aus der neolithischen (neusteinzeitlichen) Periode zu betrachten.

8. In seinem Heimatorte Buchs, wo er am 5. März 1815 geboren worden, stirbt Rudolf Hilty, früher Kaufmann, eine um die Öffentlichkeit mannigfach verdiente Persönlichkeit. Von 1839 amtete er als Gerichtsschreiber des Militärbezirks Werdenberg, dann als Richter von 1840 ab erst im Untergericht Sevelen (1853 Präsident), 1866—69 als Vizepräsident des Bezirksgerichts Werdenberg, 1872—97 als Mitglied des Kantonsgerichts. Von 1859—65 war Hilty werdenbergischer Bezirksammann. In den Fünfzigerjahren Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, war er 1872—84 Vertreter des damaligen 30. Wahlkreises im Nationalrat. Als Major und Bataillonskommandant machte Hilty 1847 den Sonderbundsfeldzug mit; 1852 wurde er Oberstlieutenant. (Nekrologe im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 162, „Werdenberger" Nr. 82, „Illustrierte Wochenchronik der Kantone St. Gallen, Appenzell und Turgau" Nr. 5.) Die Hinterlassenen vergabten zu dessen Andenken zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 10,000.

13. In New York stirbt Charles Kreis, geb. 6. Januar 1867 in St. Gallen, hervorragender Stenograph, der das frühere Stolze'sche, dann das Einigungssystem Stolze-Schrey auf die französische Sprache übertrug. Im Jahre 1895 erschien die erste, 1900 die zweite Auflage seines Lehrbuches dieser französischen Stenographie, in deren Dienst auch die Zeitschrift „Phono-Sténographe" steht. (Nekrolog im „Tagblatt der Stadt St. Gallen" Nr. 171.)

18. Das katholische Kollegium genehmigt den Amtsverwaltungsbericht des Administrationsrates und die Rechnungen über die katholischen Zentralfonds im Jahre 1904. An Kirchenbauten, Renovationen etc. in neunzehn katholischen Kirchgemeinden werden, wie letztes Jahr, Fr. 4400 bewilligt. Der Administrationsrat wird ermächtigt, gegenüber den Ansprüchen der christkatholischen Gemeinde St. Gallen an den Fondationen des katholischen Konfessionsteils den ablehnenden Standpunkt vor allen Instanzen zu verfechten. Nochmals an die betreffende Kommission zurückgewiesen wird der Plan der Gründung einer Sparkasse zur Beschaffung weiterer finanzieller Mittel für die kirchlichen Bedürfnisse des katholischen Konfessionsteils.

20. Die Stadt St. Gallen begeht, am erstfestgesetzten Tage, bei schönster Witterung das Jugendfest.

24. Ein in die Felsen des Lisengrats gesprengter Pfad vom Säntis zum Rotsteinpass und Altmann mit Drahtseilsicherungen wird eröffnet. Auch von der Stauberenkanzel über den Furgglenfirst zur Saxerlucke wurden diesen Sommer Weganlagen ausgeführt.

29. In Altstätten stirbt Johann Jakob Gächter, geb. 22. September 1833 in seiner Heimatgemeinde Oberriet, 1891—1904 Präsident des oberrheintalischen Bezirksgerichts, seit 1899 Vertreter des 31. Wahlkreises im Nationalrat, Mitglied der katholisch-konservativen Partei. In seinem Berufe war er nacheinander Lehrer, Stationsverwalter, Geschäftsreisender, Glashändler, Sägereibesitzer und Holzhändler, Stickerei-Industrieller, Wirt und Weinhändler (Nekrologe in der „Rheintal. Volksztg." und „Rorschach. Ztg." Nr. 91, „Sarganserländer" Nr. 67).

31. In Weggis stirbt im 87. Altersjahr Johann Zwingli Wirth von St. Gallen, geb. 7. Dezember 1818 in Güttingen, einer der hervorragendsten Vertreter der Reform in der schweizerischen protestantischen Kirche und glänzender Kanzelredner. Nach Besuch der Schulen in St. Gallen, in Bonn

und Jena seine theologischen Studien absolvierend, 1841 zum protestantischen Geistlichen ordiniert, war Zwingli Wirth 1842 Vikar, 1843 – 47 Pfarrer in Tal, 1847—52 Diakon in St. Gallen, 1852—70 Pfarrer in Wattwil, 1870—73 an der Linsebühlkirche in St. Gallen, 1873—75 in Rheinegg, 1875—95 Obersthelfer am Münster in Basel. In letztgenanntem Jahre trat er, 1901 von der Basler Universität (deren Kuratel er 1888—98 angehört hatte) mit der theologischen Doktorwürde bedacht, in den Ruhestand; in Basel erfolgte auch seine Bestattung. Zwingli Wirth war 1864—69 Mitglied des st. gallischen Erziehungsrates, 1870—75 des st. gallischen Kirchenrates, 1895—98 Präsident der Basler Synode. An der Leitung des schweizerischen Vereins für freies Christentum nahm er als Mitglied des Zentralkomites, des Volksschriftenkomites und der Kommission der Lang-Stiftung lebendigen Anteil. Er gehörte zu den Gründern des „Religiösen Volksblattes“ (St. Gallen) und des st. gallischen religiös-liberalen Vereins. Zwingli Wirth schrieb u. a. einen Band Predigten „Alte Wahrheit für die neue Zeit“ (Zürich, Th. Wirth) und einen Leitfaden für den Konfirmandenunterricht „Christliche Heilslehre“. (Nekrologe „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 178 und 179, „Religiöses Volksblatt“ Nr. 33, „Basl. Ztg.“ und „Basl. Nachr.“ Nr. 209, „Nat-.Ztg.“ Nr. 178, „St. Galler Stadtanzeiger“ Nr. 181 und 182, „Schweizerisches Protestantenblatt“ Nr. 31.)

Juli 31. Die neue Automobil-Verbindung Rapperswil-Jona-Eschenbach-St. Gallenkappel-Bezikon wird festlich kollaudiert. Am 4. Juni d. J. wurde ein Automobilkurs Wil-Rickenbach-Kirchberg, zu Pfingsten (11./12. Juni) ein solcher zwischen Rorschach und Rheinegg über Tal eröffnet. Ein Automobilkurs zwischen St. Gallen und Waldstatt über Lustmühle-Stein-Hundwil ging nach einmonatlichem Betriebe wieder ein.

31. Der Juli (mit 12 Niederschlagstagen, deren Niederschlagsmenge von 105,3 mm aber nur 61 % der normalen betrug) war hell und sehr warm, die mittlere Temperatur überstieg das 40jährige Monatsmittel um 2,3 °. Am 5. war eine Morgentemperatur von 26,8 ° zu verzeichnen, nach einer Nacht, in welcher das absolute Minimum auf 20,3 ° blieb (Mittagstemperatur am 4.: 30,6 °).

Aug. 1. Eine neue Verordnung betreffend das Feuerwehrwesen im Kanton St. Gallen wird vom Regierungsrat genehmigt und in Kraft erklärt. Durch die 72 Artikel enthaltende Verordnung wird die bisherige, vom Jahre 1811 datierende Löschordnung für die Gemeinden des Kantons St. Gallen aufgehoben. Gemeinden, deren Feuerwehreinteilung der neuen Verordnung nicht entspricht, oder die eine feste Organisation überhaupt nicht eingeführt haben, sind verpflichtet, bis spätestens Ende April 1906 ihre Feuerwehrkorps zu organisieren, Geräte und Ausrüstung zu ergänzen.

3. Der Regierungsrat wählt als Mitglieder des Erziehungsrates, an Stelle der zurücktretenden Stadtbaumeister Pfeiffer in St. Gallen und Pfarrer Riklin in Walenstadt, Fürsprech Dr. Robert Forrer in St. Gallen und Pfarr-Resignat Wissmann, Kaplan in Wittenbach, s. Z. langjähriger Präsident des Bezirksschulrates Sargans.

6. Der vom st. gallischen Grossen Rate am 25. Mai d. J. mit 129 gegen 22 Stimmen angenommene Entwurf eines neuen kantonalen Wirtschaftsgesetzes, gegen welches 4970 Referendums-Unterschriften gesammelt wurden, wird in heutiger kantonaler Volksabstimmung mit 25,233 gegen 15,355 Stimmen, also mit einem Mehr von 9878 Stimmen, angenommen. Angenommen haben 64 Gemeinden, verworfen 28; in Tübach hielten sich Ja und Nein die Wage. Die Stadt St. Gallen lieferte 3610 Ja, 630 Nein. Aufrufe für Annahme hatten erlassen: die Zentralleitungen der liberalen und der demokratischen Partei (die konservative Parteileitung sah von offizieller Stellungnahme ab), die st. gallischen Grütli- und Arbeitervereine und die christlich-sozialen Vereine, die Kommission der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, verschiedene liberale Bezirksverbände. Die im Gesetze vorgesehene Unvereinbarkeit des Wirtschaftsbetriebes mit gewissen öffentlichen Beamtungen (Bezirksammänner und -Amtschreiber, Bezirksgerichts-Präsidenten und -Gerichts-

schreiber, Gemeindammann und Gemeinderatschreiber, Vermittler etc.), war der Hauptgrund der von Beamtenwirten ausgegangenen Referendumsbewegung. Beamtenwirte erliessen einen Aufruf für Verwerfung. Der am 8. Mai in St. Gallen gebildete kantonale Wirteverein, ohne die Abneigung gegen die Vorlage zu verhehlen, unterliess eine seine Mitglieder bindende Stellungnahme.

Aug. 8. In Arbon erfolgt die konstituierende Generalversammlung einer Aktiengesellschaft „Elektrische Kraftversorgung Bodensee-Turtal" (Grundkapital Fr. 500,000) mit dem Zwecke, elektrische Energie zu kaufen und zu verkaufen und die hiezu nötigen Anlagen zu bauen und zu betreiben. Verwaltungsrat der Gesellschaft (Sitz Arbon) wird das Initiativ-Komite: Präsident: Kantonsrat E. Schmidheiny in Heerbrugg. Verträge werden geschlossen mit dem Elektrizitätswerk Kubel in Herisau und Motor A.-G. in Baden.

9. In diesen Tagen — mit dem heutigen als Stichtag — erfolgt eine eidgenössische Betriebszählung. Sie ergibt im Kanton St. Gallen, nach vorläufiger amtlicher Zusammenstellung, folgende Ziffern: Gesamtzahl der Betriebe 52,869, die 145,377 Personen beschäftigen (Stadt St. Gallen: 4275 Betriebe mit 19,832 Personen). Von der Gesamtzahl der Betriebe entfallen auf die Landwirtschaft 17,431 (33 %), auf Gewerbe, Industrie und Handel, gelehrte und künstlerische Berufe 19,853 (37,5 %), auf Heimarbeit 15,585 (29,5 %). Von sämtlichen gezählten Betrieben arbeiten 51,341 ohne, 1528 mit Motoren. In diesen werden 37,416 Pferdekräfte verwendet. Die Anzahl der Betriebe, die Hausindustrielle und Heimarbeiter beschäftigen (vorwiegend Stickerei), beträgt 1120, wovon auf die Stadt St. Gallen 197 entfallen.

14. In Zürich stirbt Dr. Robert August Billwiller von St. Gallen, geb. 2. August 1849. Nach naturwissenschaftlichen Studien in Zürich, Göttingen und Leipzig, kam er 1872 als Assistent für Meteorologie an die Zürcher Sternwarte und übernahm als Nachfolger Weilenmanns in erster Linie die Leitung des von der schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1863 gegründeten meteorologischen Beobachtungsnetzes, dessen Stationenzahl unter Billwillers Führung sich von 85 auf 118 erhöhte und das er durch ein grosses Netz von Regenmess-Stationen erweiterte, wie er auch im Jahre 1878 das System der täglichen telegraphischen Witterungsberichte und Prognosen in unser Land einführte. Nicht zum wenigsten durch Billwillers Bemühungen wurde jene bescheidene Institution im Jahre 1881 als Schweizerische Meteorologische Zentralanstalt Staatsinstitut; er hatte seitdem dessen Leitung inne. Auf sein Betreiben geht die Gründung der im September 1882 eröffneten, 1885 vom Bunde übernommenen meteorologischen Hochstation auf dem Säntis zurück. Billwiller, 1901 von der Basler Universität zum Ehrendoktor ernannt, war Mitglied des permanenten internationalen meteorologischen Komites und Präsident der schweizerischen Erdbebenkommission (Nekrolog „N. Zürch.-Ztg." Nr. 224).

14. In St. Gallen, wohin er 1871 gekommen und dessen Bürgerrecht er erworben, stirbt Christian Rappolt, geb. 29. März 1853 zu Villingen (Hessen), als einer der Chefs der Firma Alder & Rappolt (1879—1902), dann Leiter der Firma Rappolt & Co., einer der bedeutendsten Stickerei-Industriellen (Nekrologe: „Tagblatt" Nr. 194, „Illustrierte Wochenchronik der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau" Nr. 10).

19. In St. Gallen geht der vom Schweizerischen Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes veranstaltete, am 24. Juli begonnene 20. Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit, geleitet von Lehrer W. Klarer, zu Ende. Er zählte 81 Teilnehmer; vertreten waren 16 Kantone.

20. In Wattwil, wo er seit 1881 als praktischer Arzt wirkte, stirbt Dr. med. Huldreich Waelle, geb. 19. Juni 1854 in seinem Heimatorte Lichtensteig, einer der Gründer des durch Stiftung von Oberst Anderegg ermöglichten Krankenhauses der Gemeinde Wattwil und Leiter desselben seit

der Eröffnung im Jahre 1890, um Wattwil auch in mannigfaltigen anderen Schöpfungen verdient (Wasserversorgung, elektrisches Licht, Eisenbahnbestrebungen, Turkorrektion), Mitglied des neutoggenburgischen Bezirksgerichtes, seit 1897 Präsident desselben, langjähriges Mitglied des Grossen Rates (Nekrologe: „Toggenburger Bote“ Nr. 96, „Tagblatt“ Nr. 198).

Aug. 31. In Bern stirbt Dr. phil. Gebhard Heeb von Altstätten, geb. 1867 in Lienz (Gemd. Altstätten), nach Studien in Zürich, Wien und Leipzig (Dissertation über die Genossengüter im Kanton St. Gallen) und nach kurzer Wirksamkeit als Landwirtschaftslehrer an der damaligen st. gallischen Molkereischule Sorntal 1893—1903 Sekretär des st. gallischen Volkswirtschaftsdepartements, zugleich Sekretär der kantonalen landwirtschaftlichen Gesellschaft, mehrere Jahre hindurch Präsident der st. gallischen Gesellschaft für Statistik und Staatswissenschaften, seit seinem Ausschied aus genannter Staatsstellung, nach Bern übergesiedelt, Redaktor des „Schweizerbauern“ und Geschäftsführer des bernischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes. Er gehörte den Vorständen des schweizerischen landwirtschaftlichen Vereines und des schweizerischen Bauernverbandes an und entfaltete in allen Stellungen eine überaus rührige und vielseitige, initiative Tätigkeit. (Nekrologe im „Tagblatt“ Nr. 204 und 210, „Rheintaler“ Nr. 70 und 71, „Volksfreund“ Nr. 101, „Argauer Tagblatt“ Nr. 238.)

31. Der Monat August, mit normalem Temperaturmittel, war ziemlich hell. Die ersten zwei Drittel des Monates, in welchen warme helle Tage und ergibige Gewitterregen abwechselten, waren von sehr fruchtbarer Witterung; dann schädigte Ungunst des Wetters die Emdernte. Hatten die Monate Juni und Juli jeder bedeutend weniger Niederschlag als normal aufzuweisen, so hat der August diese Rückstände eingeholt und die Niederschlagsmenge vom August (237,4 mm an 21 Tagen), um rund 57 mm grösser als diejenige vom Juni und Juli zusammen, überschritt die normale Menge um beinahe die Hälfte.

Sept. 3. Eine Abgeordnetenversammlung der kantonalen demokratischen Partei in Rorschach beschliesst, auf ein Referat von Nationalrat J. Scherrer-Füllemann, Anbahnung der Volksinitiative für Einführung des proportionalen Verfahrens bei der Bestellung des Grossen Rates. [1]) Dringt die Initiative durch, so soll der liberalen Partei freiwillig ein dritter Sitz im Regierungsrate eingeräumt werden. Bezirksverbände der demokratischen Partei bestehen heute im Bezirk Gossau, im Obertoggenburg, Unterrheintal, Werdenberg und Sarganserland; Ortsvereine in St. Gallen, Straubenzell, Tablat, Engelburg, Gossau, Flawil, Degersheim, Rorschach, St. Margreten, Altstätten, Sargans, Oberuzwil (Ebnat-Kappel, durch Gründung am 5. November).

6. In Rorschach kam es letzte Nacht zu einem gegen die Giesserei Amstutz, Levin & Co. sich richtenden schweren Arbeiterkrawall, der angesichts der Unzulänglichkeit der Polizeikräfte gegenüber den das Giessereigebäude und eine Wirtschaft angreifenden Exzedenten, die Behörde zur Herbeiziehung von Militär aus St. Gallen veranlasste. [2])

7. In St. Louis (Nordamerika) stirbt Franz Kessler von Walenstadt, geb. 1840. Schon 1845 mit den Eltern nach Amerika gekommen, nahm er als Soldat am nordamerikanischen Bürgerkriege teil.

7. Eine ausserordentliche Aktionärversammlung der Toggenburger Bank beschliesst Erhöhung des

[1]) Mitwirkung bei dieser, von der demokratischen und der sozialdemokratischen Parteileitung bereits beschlossenen Volksinitiative, beschloss am 24. Oktober 1905 in St. Gallen auch eine Abgeordnetenversammlung der kantonalen konservativen Partei.

[2]) Bis zum 16. September blieb Mannschaft der vom Polizei- und Militärdepartement aufgebotenen Kompagnien des Landwehr-Bataillons 127 in Rorschach stationiert. Die Lohnbewegung in genannter Giesserei, wo am 19. Juni ein Streik begonnen hatte, infolgedessen die Firma französische Arbeiter zuzog, woran die Störungen der öffentlichen Ordnung anknüpften, endete durch Übereinkommen vom 29. September. Der in der Krawallnacht in der Giesserei angerichtete Schaden wurde von den Experten auf 5000 Fr. geschätzt, derjenige im Gasthaus zur „Traube“ auf Fr. 800.

Aktienkapitals der Bank von 6 auf 9 Millionen Franken. Kapitalerhöhungsbeschlüsse fassten heuer auch die Sparkasse Altstätten (am 17. August, von $^1/_2$ auf 1 Million), die Bank in Wil (am 9. Okt., von 1 auf $1^1/_2$ Mill.) und die Leih- und Sparkasse des Seebezirks (am 19. Oktober, von Fr. 150,000 auf 1 Million). In St. Gallen eröffnete am 1. Juli 1905 eine Genossenschaftsbank (Garantiekapital Fr. 300,000) ihre Tätigkeit. Sie bezweckt die Förderung der Interessen des Arbeiterstandes, speziell der Genossenschaften.

Sept. 10. In Rorschach veranstaltet der kantonale Obstbauverein einen ersten st. gallischen Pomologen- und Baumwärtertag mit Referaten von Landwirtschaftslehrer Gräff am Custerhof, Rheinegg (Nächste Ziele des st. gallischen Obstbaues) und Obstbaulehrer Kiebler am Plantahof, Maienfeld (Aufgaben und Bestrebungen der Baumwärter).

16. In Trübbach stirbt Dr. med. Alexander Saxer von Wartau, geb. 12. April 1848 in Fontnas, seit 1876 praktischer Arzt in seiner Heimatgemeinde, in welcher er verschiedene Ämter bekleidete, so früher dasjenige des Schulratspräsidenten, und die er während mehrerer Amtsdauern im Grossen Rate vertrat. Er war Bezirksarzt von Sargans-Werdenberg, dann kantonaler Sanitätsrat, Präsident des ärztlichen Vereins von Sargans-Werdenberg, Abgeordneter in die schweizerische Ärztekammer, Mitglied der Aufsichtskommission der kantonalen Irrenanstalt St. Pirminsberg und des Krankenhauses Walenstadt. Saxer präsidierte auch im Verwaltungsrate der Spar- und Leihkasse Wartau-Sevelen in Azmos. (Nekrologe im „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 222, „Werdenberger und Obertoggenburger“ Nr. 112, „Illustr. Wochenchronik“ Nr. 16, mit Porträt.)

18. In Flums stirbt Major Johannes Spörry, Gründer und Besitzer der grossen Spinnerei daselbst, im 77. Lebensjahr.

30. Der September mit 23 Niederschlagstagen (163,1 mm, 22 mm über dem normalen Niederschlagsmass des Monats) war von trüber Witterung, was den schlechten Ausfall der heurigen Emdernte in höheren Lagen besigelte. Fast in der ganzen ersten Monatshälfte war es meist noch warm; erheblich kühler war dann die zweite Monatshälfte. Am 21. verursachten starke Regengüsse und Dammbrüche im Rheintal manchenorts lokale Überschwemmungen.

Okt. 1. Eine kantonale liberale Parteiversammlung in Rheinegg, von über 300 Mann besucht, wählt an Stelle des als Präsident des liberalen Zentralvorstandes zurücktretenden Dr. Arthur Hoffmann, Ständerat, Landammann Dr. A. Mächler, ändert die Parteistatuten ab und hört einen Vortrag von Kantonsrat Dr. Forrer in St. Gallen über nächste Ziele und Aufgaben der liberalen Partei des Kantons an.

2. In Wattwil erfolgte gestern und heute die Jahresversammlung des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins der Schweiz mit Referaten der Pfarrer Baur (Basel) und Buss (Glarus).[1])

[1]) Weitere Tagungen allgemein-schweizerischer Verbände erfolgten heuer in St. Gallen am 19. Februar (Unfallversicherungsverband schweizerischer Metzgermeister), 2. April (Malermeister-Verband), 23. April (Verband der Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen im graphischen Gewerbe), 7. Mai (Alkoholgegner-Bund), 25. Juni (Schmiede- und Wagnermeisterverein), 28. und 29. Juni (Jahresversammlung des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins mit Vorträgen von Dr. Christen aus Olten über die Bekämpfung der Tuberkulose und Frau Coradi-Stahl in Zürich über das Projekt einer schweizerischen Obst- und Gartenbauschule für Frauen und Töchter, deren Schaffung beschlossen wird, s. „Schweizerisches Haushaltungsblatt“ 1905, Nr. 13—17, Ausstellung der schweizerischen kunstgewerblichen Vereinigung im Bibliotheksaal), 2. Juli (21. Generalversammlung des Vereins ehemaliger Schüler des Technikums Winterthur mit Vortrag von F. Becker, Ingenieur und Professor am eidg. Polytechnikum, über Flusschiffahrts-Bestrebungen in der Schweiz), 9. Juli (Technischer Feuerwehrtag, veranstaltet vom schweizerischen Feuerwehrverein, mit Vorträgen und Demonstrationen, u. a. von Kantonschemiker Dr. Ambühl über die Feuersgefahr einiger neuerer Beleuchtungsarten). Am 3. Oktober gelangte in St. Gallen ein von Forstverwalter Wild geleiteter schweizerischer Kurs für Forstgehilfen und Bannwarte zum Abschluss. In St. Gallen begieng am 5. November der Stenographenverband St. Gallen-Appenzell (System Stolze-Schrey) die Feier seines 25jährigen Bestandes. August Hüttenmoser, Versicherungsbeamter, sprach über die Geschichte des Verbandes. Am 25. und 26. April wurde in Gossau, veranstaltet vom schweizerischen Milchwirtschaftlichen Verein, der IV.

Okt. 15. Im kantonalen Asyl in Wil stirbt Susanna Müller von Wattwil, geb. 12. September 1829 in Hummelwald, Verfasserin der Schrift „Die Hausfrau auf dem Lande“ und des im Jahre 1861 erstmals erschienenen, seitdem in 16 Auflagen höchst verbreitet gewordenen Buches „Das fleissige Hausmütterchen“, Erfinderin eines Selbstkochers. Sie war zuerst Arbeitslehrerin in ihrer toggenburgischen Heimat, siedelte dann nach Zürich über und war dort bis vor einigen Monaten ansässig. (Nekrolog im „Schweizerischen Haushaltungsblatt“ Nr. 21, s. auch „Werdenberger“ Nr. 122.)

16. Der st. gallische Historische Verein hält seine Hauptversammlung in Flawil ab. Vorträge halten Präsident Dr. Hermann Wartmann (Aus Flawils Geschichte), Reallehrer G. Felder in St. Gallen (Die Burgen in der Nordhälfte des Kantons St. Gallen) und Dr. Max Gmür in Bern (Die Offnungen und Hofrechte des untern Toggenburg).

21. In Basel stirbt Theodor Christian Tischhauser, geb. 25. Juni 1839 zu Sevelen, seit 1881 theologischer Lehrer am Basler Missionshaus, in das er nach Lehrtätigkeit in Ilanz und am Seminar in Schiers 1860 eintrat und das ihn 1864 nach Brasilien sandte, wo er $8^1/_2$ Jahre lang die deutsch-evangelischen Gemeinden Santa Isabella und Theresopolis in der Provinz Santa Catharina pastorierte und die Erziehungsanstalt in Santa Isabella leitete. In die Heimat zurückgekehrt, wirkte er längere Zeit im Dienste der Basler Missionsgesellschaft als Reiseprediger für die Ostschweiz. Tischhauser schrieb „Pädagogische Winke“, eine populäre Lutherbiographie, „Grundzüge der Religionswissenschaft“ (1890), ein Lehrbuch der Kirchengeschichte und, als bedeutendstes Werk, eine „Geschichte der evangelischen Kirche Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“ (1900). Nekrolog in den „Basl. Nachr.“ Nr. 293.

22. An der heutigen Jahresversammlung des religiös-liberalen Vereins des Kantons St. Gallen in Alt St. Johann halten Ansprachen der Ortsgeistliche Pfarrer G. Alder, Pfarrer Berger in Gossau (Unser Losungswort: Fromm und frei) und Kantonsrichter A. Zäch in St. Gallen (Die Wurzeln der Vergehen und Verbrechen im Familien- und Volksleben). Im Winter 1904/05 veranstaltete der Verein in St. Gallen vier Familienabende mit Vorträgen der Pfarrer A. Schelling in Kappel (jetzt in St. Gallen), A. Häberlin in Schaffhausen, J. G. Birnstiel in Basel, und Professor C. Planta in Cur. Der üblichen Sonntagabend-Vorträge im Bibliotheksaal waren es acht; dazu kam ein Volkskonzert. Im Blaukreuz-Haus hielten die Pfarrer Hauri, Schlatter und Pestalozzi sieben öffentliche Vorträge über das christliche Leben. An einem Familienabend des städtischen Vereins freisinniger Katholiken beleuchtete Pfarrer Dr. C. Weiss die Bildung des Menschen zur Persönkeit als eine Grundforderung unserer Zeit.

26. In seinem Heimatsort Altstätten, wo er am 8. Dezember 1857 geboren worden, stirbt Reinhard Custer. Er war, nach fünfjähriger Tätigkeit als oberrheintalischer Bezirksamtschreiber, 1885—1903 Gemeindammann von Altstätten, seitdem Mitglied des st. gallischen Kantonsgerichts. Um die Entwicklung seiner Heimatgemeinde hat er sich mannigfaltige Verdienste erworben (Strassenbahn Altstätten-Bernegg, Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage, neues Rathaus etc.). Seit 1885 (ausgenommen von 1891—94) gehörte Custer dem Grossen Rate an, als einflussreiches Mitglied der liberalen Partei. (Nekrologe: „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ Nr. 253, „Rheintaler“ Nr. 87.)

26. Die Kantonale Gemeinnützige Gesellschaft hält in Flawil ihre Jahresversammlung ab. Regierungsrat Dr. A. Mächler erstattet den Präsidialbericht; Frl. E. Zehnder hält Vortrag über die haus-

---

schweizerische Milchtag abgehalten, mit Vorträgen über den Einfluss von Kunstdünger und Kraftfutter auf die Emmentaler-Käserei, Fortschritte der Fabrikationstechnik, neue Untersuchungen über das Lab und die Reinkulturen, die Gärungsvorgänge während der Fabrikation, die Säurebestimmung im Dienste der Fabrikation und schleimige Gärung der Molke in der frischen Käsemasse. In Wattwil war am 28. und 29. Mai die Jahresversammlung des schweizerischen Armenerzieher-Vereins (Referat über die Fürsorge für austretende und entlassene Zöglinge der Armenanstalten), in Rorschach am 13. Juni die Abgeordnetenversammlung des schweizerischen Heizer- und Maschinistenverbandes.

wirtschaftliche Ausbildung der Töchter. Es wird gewünscht, bei einer Revision des st. gallischen Erziehungsgesetzes möchte das Obligatorium des hauswirtschaftlichen Unterrichts für Töchter in den Schulen angestrebt werden.

Okt. 28. In Luzern stirbt Bankier Ludwig Falck-Crivelli, geb 30. Oktober 1838 in St. Gallen als ein Enkel Peter Alois Falcks von Peterzell, st. gallischen Regierungsrates 1808—51. Ludwig Falck widmete sich nach staats- und rechtswissenschaftlichen Studien in München dem Bankfache und nahm nahezu vier Jahrzehnte lang darin auf dem Platze Luzern eine hervorragende Stellung ein, als Besitzer eines eigenen Bankgeschäfts und Leiter der Kreditanstalt in Luzern. Er hat sich um die Entwicklung der Stadt, der Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee, der Rigi-, Pilatus- und der Stansstad-Engelberg-Bahn Verdienste erworben. Falck war britischer Konsul in Luzern und entfaltete eine grosse Wohltätigkeit. (Nekrolog: Luzerner „Vaterland" Nr. 263.)

28. In Gossau stirbt Dr. med. Johann Josef Römer, geb. 29. November 1824 in seiner Heimatgemeinde Amden, nach Studien in Freiburg i. Br., Wien und Zürich 46 Jahre lang praktischer Arzt in St. Fiden, Schmerikon, Flums, zuletzt, 34 Jahre lang, in Häggenswil, 1861—91 Bezirksarzt von Tablat. In den Jahren 1857—59 vertrat Römer den Bezirk Sargans im Grossen Rat, 1861—64 war er Präsident des Tablater Bezirksschulrates. Ein Freund der Musik, leitete Römer gegen drei Jahrzehnte den Kirchenchor von Häggenswil, 15 Jahre lang war er Präsident und Dirigent des von ihm mitbegründeten Bezirkscäcilienvereins an der Sitter. (Nekrolog: „Ostschweiz" Nr. 252.)

29. Die heutige Neubestellung des schweizerischen Nationalrates für die mit dem 4. Dezember d. J. beginnende XX. dreijährige Amtsperiode, wieder erfolgend nach der durch Bundesgesetz vom 4. Juni 1902 festgesetzten Wahlkreiseinteilung, ergibt im Kanton St. Gallen folgende Wahlen (Sternchen bezeichnen die neuen Mitglieder der Behörde, in den übrigen Fällen erfolgte Bestätigung der bisherigen):

30. Wahlkreis (Bezirke St. Gallen und Tablat, Gemeinde Straubenzell):

1. Emil Wild, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, von und in St. Gallen, lib., mit 10,184 Stimmen.
2. Jos. Anton Scherrer-Füllemann, Fürsprech, von Kirchberg, in St. Gallen, dem., mit 10,130 Stimmen.
3. *Dr. A. Mächler, Regierungsrat, von Rapperswil, in St. Gallen, lib., mit 5534 Stimmen.

31. Wahlkreis (Bezirke Rorschach, Unter- und Oberrheintal):

4. Dr. jur. Gebhard Lutz, Fürsprech, von und in Tal, kons., mit 9501 Stimmen.
5. Heinrich Scherrer, Regierungsrat, von Nesslau, in St. Gallen, dem., mit 9437 Stimmen.
6. *Karl Zurburg, Fürsprech, von Balgach, in Altstätten, kons., mit 5548 Stimmen.

32. Wahlkreis (Bezirke Sargans, Gaster und See):

7. Joh. Schubiger, Regierungsrat, von Uznach, in St. Gallen, kons., mit 7389 Stimmen.
8. *Emil Grünenfelder, Fürsprech, von Vilters, in Flums, kons., mit 5093 Stimmen.

33. Wahlkreis (Bezirke Ober-, Neu- und Untertoggenburg und Werdenberg):

9. Dr. Karl Hilty, Universitätsprofessor, von Grabs, in Bern, lib., mit 12,034 Stimmen.
10. Ernst Wagner, Kantonsrat, von Wattwil, in Ebnat, lib., mit 11,983 Stimmen.
11. Joh. Jak. Bösch, Oberstlieut., von Ebnat, in Kappel, lib., mit 8420 Stimmen.

34. Wahlkreis (Bezirke Wil, Alttoggenburg, Gossau ohne Straubenzell):

12. J. Othmar Staub, Bezirksammann, von und in Gossau, kons., mit 5137 Stimmen.
13. Dr. Th. Holenstein, Fürsprech, von Bütswil, in St. Gallen, kons., mit 5125 Stimmen.

Im 30. Wahlkreis ersetzte Dr. Mächler als Kandidat der Liberalen den bisherigen Inhaber des Sitzes, den sozialdemokratischen Redaktor Paul Brandt in Zürich, den Kandidaten der vereinigten antiliberalen Parteien, der 5162 Stimmen machte (Stadt St. Gallen: Mächler 3777,

Brandt 2037 Stimmen). Das absolute Mehr in diesem Wahlkreis betrug 5390 Stimmen. Im 31. Wahlkreis stand dem gewählten Karl Zurburg, dem Kandidaten der Allianz, ein von den Liberalen aufgestellter Gegenkandidat gegenüber, Gerichtspräsident Kaspar Glinz in Rorschach, der 4697 Stimmen auf sich vereinigte (absolutes Mehr 5216 Stimmen). Im 32. Wahlkreis bekämpften die Liberalen den Kandidaten der Gegenparteien durch die Kandidatur von Ständerat J. Geel in St. Gallen, der 2666 Stimmen erhielt (absolutes Mehr 3934). Im 33. Wahlkreis stand dem Liberalen Bösch der Demokrat O. Weber in St. Gallen, Redaktor des „Stadtanzeigers", als Kandidat der Allianz gegenüber; er machte 3940 Stimmen (absolutes Mehr 6270 Stimmen). Gleichzeitig erfolgten die Wahlen der eidgenössischen Geschworenen für die mit Anfang Dezember des laufenden Jahres beginnende neue sechsjährige Amtsdauer. Nach Massgabe der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 hatten zu wählen: die Gemeinde St. Gallen 33 Geschworene, Tablat 13, Rorschach und Altstätten je 9, Straubenzell 8, Gossau 6, Wattwil, Kirchberg, Henau, Flawil und Wil je 5, Tal, Oberriet, Grabs, Buchs, Mels und Flums je 4, Sennwald, Wartau, Walenstadt, Rapperswil, Ebnat, Bütswil, Mosnang, Mogelsberg, Oberuzwil, Degersheim, Waldkirch je 3, Wittenbach, Mörswil, Goldach, Rorschacherberg, Rheinegg, St. Margreten, Bernegg, Balgach, Diepoldsau, Widnau, Rebstein, Gams, Sevelen, Vilters, Ragaz, Quarten, Schännis, Kaltbrunn, Uznach, Jona, Eschenbach, Nesslau, Kappel, Oberbüren und Gaiserwald je 2, die übrigen 40 politischen Gemeinden je 1 Geschworenen.

Okt. 30. Die von Architekt Hardegger erstellte neue Kirche der katholischen Gemeinde St. Josephen-Abtwil in Abtwil wird eingeweiht. Die Weihe des gleichfalls neuen Geläutes von fünf Glocken aus der Glockengiesserei A. Rüetschi in Arau erfolgte am 1. Oktober. [1])

30. Der Zentralverband der Stickerei-Industrie hat dieses Jahr zwei Generalversammlungen abgehalten. Die ordentliche, am 25. April, bestätigte den Verbandsvorstand mit Oberst H. Schlatter als Präsidenten, genehmigte Jahresrechnung und Bericht der Rechnungskommission, bewilligte erneut Fr. 6000 zur Förderung der beruflichen Bildung in den Stickfachschulen und Wanderkursen, Fr. 1500 zur Förderung des Nachstickunterrichts und weitere Subventionen, und beschloss grundsätzlich Unterstützung der Sticker-Krisenkassen. Ein bezügliches Regulativ wurde heute, 30. Oktober, in einer ausserordentlichen Generalversammlung des Verbandes durchberaten und genehmigt. Es setzt die Unterstützung durch den Zentralverband an die Monatsbeiträge seiner Mitglieder für die Krisenkassen, deren Gründung Sache der einzelnen Sektionen bleibt, auf je 25 Rp. fest. Die Versammlung lehnt einen Antrag der Sektion Ebnat-Kappel auf Verbandsauflösung und Vermögensaufteilung ab mit allen gegen zwei Stimmen. [2])

---

[1]) Am 2. Mai vollzog sich in Ragaz die Grundsteinlegung zu einer neuen englischen Kirche. Am 20. Juni erfolgte die Einweihung der Kirche des neuen Frauenklosters St. Scholastika ob Tübach; die Klosterfrauen sind im Laufe des Mai von ihrem alten Heim, dem gleichnamigen Kloster beim äusseren Bahnhof in Rorschach, das seitdem abgebrochen wurde, in das neue übergesiedelt. Am 19. November erfolgte die Grundsteinlegung einer neuen Kirche für die Katholiken der Stadt St. Gallen. Bauplatz ist das Wetzelgut im Vonwil (Straubenzell), nahe der Stadtgrenze. Am 24. September feierte die evangelische Kirchgemeinde St. Margreten das 100jährige Bestehen ihrer Kirche; der Turm wurde restauriert. Renovation erfuhren auch die Pfarrkirche in Kirchberg (wobei alte Malereien aufgedeckt wurden) und die 1313 gebaute Kapelle in Schwarzenbach. Am 1. Oktober beschloss der evangelische Kirchenbauverein Bütswil-Mosnang die Gründung einer eigenen Kirchgemeinde.

[2]) Am 27. Februar erliess ein Initiativkomite von führenden Persönlichkeiten der Kaufmannschaft an die Arbeitgeber und Interessenten der Stickerei-Industrie der Ostschweiz einen Aufruf zur Gründung eines Hilfsfonds der Stickerei-Industrie. Die Organisation, mit Sitz in St Gallen, bezweckt, in Zeiten von Krisen die arbeitslos gewordenen Arbeiter zu unterstützen und zwar durch Vergütungen an die Krisenkassen der schweizerischen Einzel- und Fabriksticker, sowohl der Handmaschinen- als auch der Schifflistickerei inklusive Hilfspersonal. Der Hilfsfonds wird gebildet durch jährliche freiwillige Beiträge, Geschenke und Vergabungen. Der Fonds wird statutengemäss verwaltet durch eine Kommission von Vertretern des Kaufmännischen Direktoriums, des Indu-

Okt. 31. Der Oktober war von trüber, in der ersten Monatshälfte sehr niederschlagreicher Witterung. Vom 18. September bis 14. Oktober war kein Tag völlig niederschlagsfrei. Viel besser gestaltete sich die zweite Oktoberhälfte mit nur fünf Niederschlagstagen. Am 14. und 20. richtete Schneefall auf die noch belaubten Bäume Schaden an. Das Temperaturmittel (3,3 °) war gegen das 40jährige um 4,3 ° C zu tief, die Niederschlagsmenge (168,3 mm) um 54 mm grösser.

Nov. 5. Der Konzertverein St. Gallen bringt in der St. Laurenzenkirche unter der Leitung des Komponisten Albert Meyers Musik zum unaufgeführt gebliebenen St.Galler Zentenar-Festspiel (1903) „Walthari" für Männerchor, Gemischten Chor, Knabenchor, Soli und grosses Orchester (Dichtung von M. Bühler und G. Luck) zur Aufführung. Als Solisten wirken mit: Charles Troyon aus Lausanne, Tenor (Walthari), und Caroline Dechant in St. Gallen, Sopran; Johannes Brassel (Deklamation). Den Chor bilden Damen- und Männerchor des Stadtsängervereins-Frohsinn.

16. In Potsdam stirbt im Alter von 64 Jahren Karl von Gonzenbach-Escher, geb. 1841 in seiner Vaterstadt St. Gallen als ältester Sohn des Staatsschreibers, Nationalrats und Historikers August von Gonzenbach. Karl von Gonzenbach war Präsident der A.-G. der Maschinenfabriken von Escher, Wyss & Co., 1871—1898 Besitzer des Schlossgutes Buonas am Zugersee, 1874—80 Mitglied des zugerischen Kantonsrates und hat grosse Reisen gemacht; zwei derselben, eine Nilfahrt und einen Pilgerritt durch Palästina und Syrien, schilderte er in 1890 und 1895 erschienenen Büchern. (Nekrolog: „Vaterland" Nr. 276.)

19. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung St. Gallen beschliesst, es sei nach Abzahlung der Kirchenbauschuld Linsebühl zu gunsten der evangelischen Kirchenbauten Straubenzell und Tablat auf zehn Jahre hinaus eine weitere Steuer von 10 Rp. vom Tausend Vermögen und entsprechender Einkommenssteuer zu erheben und unter beide Gemeinden gleichmässig zu verteilen.

20. Im Theodosianum in Zürich stirbt der am 19. Juni 1904 in der Kathedrale St. Gallen zum Titular-Bischof von Tubuna und apostolischen Vikar der Goldküste (Westafrika) konsekrierte P. Isidor Klaus von Niederhelfenswil, geb. 16. September 1864 in Schönholzerswilen (Turgau). Er trat 1882 in das apostolische Kollegium der afrikanischen Missionen von Clermont-Ferrand in Frankreich, wurde 1890 katholischer Priester und wirkte fünf Jahre als Missionar in Ibadan (Westafrika). (Nekrologe: „Ostschweiz" Nr. 266, „Neue Zürcher Nachrichten" Nr. 321.)

20.—24. Ordentliche Wintersession des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Fürsprech Johann Hauser in St. Gallen, Vizepräsident: Gemeindammann Dr. Ed. Scherrer in St. Gallen.

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1904 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1904 schloss mit einem Passivsaldo von Fr. 16,545. 34 (Einnahmen Fr. 5,116,181. 01, Ausgaben Fr. 5,132,726. 35). Das Netto-Vermögen der allgemeinen Staatsverwaltung betrug am 31. Dezember 1904 Fr. 6,133,748. 04. Der Regierungsrat wird eingeladen: 1. sein Gesuch um Ausführung der Doppelspur Wintertur-St. Gallen-St. Margreten mit allem Nachdruck bei den Bundesbehörden zu erneuern; 2. die Revision des kantonalen Erziehungsgesetzes an die Hand zu nehmen; 3. bezüglich der gefahrdrohenden Erhöhung des Rheinbettes auf der Strecke Sargans-Buchs

---

strievereins in St. Gallen und der Kommission für Handel und Industrie in Herisau. Der schweizerische Schiffli-stickerverband war am 8. Januar in St. Gallen, am 26. März in Rorschach, am 5. November in Goldach versammelt, der Schweizerische Handstickerverband am 9. April in Gossau, der Zentralverband der Kranken-Unterstützungsvereine der schweizerischen Stickerei-Industrie am 4. Juni in Rorschach, ebendort am 9. Juli der Zentral-Sterbeverein der Sticker. Der Ostschweizer. Stickfachfonds veranstaltete im Gewerbemuseum St. Gallen eine Ausstellung von Scharnierapparaten für Stickmaschinen (11.—25. Sept. 1905).

beim Bundesrate vorstellig zu werden und ihn zu ersuchen, die Verbauung und Aufforstung im Einzugsgebiete des Rheins mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu fördern.

2. Der Gesetzesentwurf betreffend den bedingten Straferlass wird in zweiter Beratung erledigt und einstimmig angenommen. Die erste und zweite Beratung erfährt und einmütig wird in der Schlussabstimmung angenommen ein Nachtragsgesetz betreffend die Todesstrafe. Darnach ist, wenn in den Fällen von Art. 82, 98 Ziff. 3, 99, 101 und 133 des Strafgesetzes über Verbrechen und Vergehen vom 4. Januar 1886, die mit Todesstrafe bedrohte Tat unter Umständen, z. B. aus Motiven, verübt wurde, welche deren Strafwürdigkeit bedeutend vermindern, auch wenn die Strafmilderungsgründe des Art. 40 des Strafgesetzes nicht zutreffen, statt Todesstrafe lebenslängliche Zuchthausstrafe zu verhängen; bei besonders weitgehender Verminderung der Strafwürdigkeit kann auch auf zeitliche Zuchthausstrafe, jedoch nicht unter 10 Jahren, erkannt werden. Hat der Täter zur Zeit der Tat das neunzehnte Altersjahr nicht zurückgelegt, so tritt an Stelle der Todesstrafe lebenslängliche oder zeitliche Zuchthausstrafe, jedoch nicht unter zehn Jahren. Ausser diesem Nachtragsgesetz wird ein solches betreffend die Wasserzinse, die Konzessions- und die Wasserrechtsgebühren in beiden Beratungen erledigt und angenommen. Es hebt den bezüglichen Grossratsbeschluss vom 17. Mai 1904 auf und bestimmt vor allem, dass gegenüber den vor dem Jahre 1860 errichteten Wasserwerken von der Erhebung von Wasserzinsen und Konzessionsgebühren abzusehen sei.
3. Das Staatsbüdget für 1906 wird durchberaten und die Staatssteuer auf Fr. 2,2 von tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt. Ein vom Regierungsrate aufgestellter Plan für die Amortisation der Staatsschulden, verbunden mit Festsetzung des Verfahrens bei Büdgetierung ausserordentlicher Ausgaben, wird angenommen. Durch Gesetz wird ein staatliches Steuermaximum festgesetzt. Darnach darf der st. gallische Staatssteuerfuss den Ansatz von Fr. 2,5 von tausend Franken Vermögen nebst entsprechender Progression für Vermögen über Fr. 100,000 (Art. 8 des Gesetzes betr. die direkten Staatssteuern vom 28. Dezember 1903) nicht übersteigen. Die heurige allgemeine Revision der Steuerregister hat eine Erhöhung des staatssteuerpflichtigen Vermögens im Kanton von 375 auf 632 Millionen Franken ergeben; das Vermögen der Aktiengesellschaften und Erwerbsgenossenschaften ist darin nicht inbegriffen.
4. Der Regierungsrat wird ermächtigt, das Vermächtnis des verstorbenen Kantonsrichters Hans Broder (auf 31. Dezember 1904 im Kapitalbestande von Fr. 78,771. 45, nebst den laufenden Zinsen) an die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen zum Zwecke der Errichtung einer Erziehungsanstalt für schwachsinnige, bildungsfähige Kinder zu überweisen.
5. Ein Waldtausch zwischen dem Staat und der Ortsgemeinde Vättis (Aufgeld der letzteren Fr. 38,442) und der Ankauf eines Privatwaldes in der Gemeinde Pfävers für Fr. 32,120 wird genehmigt.
6. Als Kantonsrichter (an Stelle von † Reinhard Custer in Altstätten) wird Bezirksrichter Reinhold Billwiller in St. Gallen gewählt.
7. Erheblich erklärt wird eine von Redaktor Weber (St. Gallen) gestellte und begründete Motion, welche den Regierungsrat einladet, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die verschiedenen bestehenden Bestrebungen für das Zustandekommen einer Ostalpenbahn unter der Ägide des St. Galler Regierungsrates vereinigt werden könnten durch die Bildung eines gemeinsamen Komites zu dem Zwecke, zu Gunsten eines bündnerischen Alpendurchstichs eine gemeinsame und tatkräftige Aktion zu ermöglichen.

Nov. 25. Die st. gallische Sekundarlehrer-Konferenz in Wil berät Vorschläge für Umgestaltung der Sekundarlehramtsschule an der st. gallischen Kantonsschule und spricht sich mehrheitlich prinzipiell

für Ausbildung der Sekundarlehrer an der Hochschule aus. Erziehungsrat G. Wiget orientiert die Konferenz über neuere experimentelle Pädagogik und ihre Ergebnisse.

Nov. 26. Die Bürgerversammlung der politischen Gemeinde St. Gallen genehmigt die Jahresrechnung der Gemeindeverwaltung, die auf den 30. Juni mit Fr. 877,182. 44 Mehrausgaben (Einnahmen Fr. 1,254,592. 63, Ausgaben Fr. 2,431,774. 79) abschliesst. Es verbleibt nach Abzug der Steuererträgnisse von Fr. 796,894. 30 ein ungedeckter Betrag von Fr. 80,288. 14, der zur Tilgung durch künftige Rechnungsvorschläge neu vorgetragen wird. Für das Rechnungsjahr 1905/06 wird eine Vermögenssteuer von 3 $^0/_{00}$, die entsprechende Einkommenssteuer, eine Haushaltungssteuer von Fr. 2 und eine Häusersteuer von $2^1/_2$ Rp. von Fr. 100 Assekuranzkapital erhoben. Beschlossen wird ferner: Überbauung der Liegenschaft zum „Träuble" an der Oberstrasse (Kredit von Fr. 305,000, Schaffung einer Postfiliale, eines Feuerwehrdepots, erweiterte Räume für den Polizeiposten); Ankauf der Liegenschaft zur Brühllaube um Fr. 400,000; Überlassung eines Bauplatzes auf dem untern Brühl zur Erstellung des städtischen Saalbaues (Annullierung des Gemeindeversammlungsbeschlusses vom 13. September 1903 betreffend Anweisung der Bürgli-Liegenschaft als Bauplatz für den Saalbau). [1])

26. Die Bürgerversammlung der Schulgemeinde St. Gallen beschliesst, vorläufig für die Dauer von drei Jahren, einen jährlichen freiwilligen Beitrag von Fr. 7000 an die Schulgemeinde Straubenzell. Im hauptstädtischen Schulorganismus sind mit Frühjahr die kaufmännischen Fächer von der Fortbildungsschule an die Handelsschule des kaufmännischen Vereins überwiesen worden und die männliche Abteilung der Fortbildungsschule trägt nun den Titel „Gewerbeschule". [2])

Dez. 1. In Altstätten ist von der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft eine Altertümer-Sammlung geschaffen worden.

2. In Wil, dessen Gemeindeverwaltung er seit 1894 als vielverdienter Ammann vorgestanden, stirbt Josef Pankraz Truniger, geb. 13. Juli 1848 in seiner Heimatgemeinde Henau, seit 1875 Kreiskommandant des VII. Rekrutierungskreises (Bezirke Rorschach, Tablat, St. Gallen, Gossau, Wil), 1881—91 Mitglied des Bezirksgerichtes Wil, eifriger Förderer des Bahnprojektes Konstanz-Wil (Nekrologe: „Tagblatt" Nr. 286, „Wiler Ztg." Nr. 97).

3. Die ordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die Amtsführung des Verwaltungsrates pro 1904/1905. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich nach dem Verwaltungsbericht in der Berichtsperiode auf Fr. 196,594. 24, diejenigen für wissenschaftliche und andere gemeinnützige Zwecke (inkl. Vadiandenkmal, dessen Gesamtkosten Fr. 98,396 betrugen), Beiträge, Stipendien, Lehrgelder Fr. 122,034. 82. Die Versammlung beschliesst: Zulassung des Saalbaues auf dem untern Brühl (s. Notiz vom 26. Nov.); Überlassung des Spelteriniplatzes für Jahrmarktzwecke; Ausscheidung von Fr. 500,000 aus dem Vermögen des Seckelamtes zur Gründung eines Betriebs-

---

[1]) Der Gebäude-Assekuranzwert des hauptstädtischen Gemeinwesens erhöhte sich im Berichtsjahre um Fr. 5,167,000, auf Fr. 137,440,200. Es erfolgten 276 Handänderungen von Liegenschaften im Gesamtwerte von Fr. 19,216,969. 98. Die Handänderungssteuer ergab Fr. 122,520. 45. Mit Neujahr 1905 ist als neue Institution der Gemeindeverwaltung ein städtisches Arbeitsamt in Wirksamkeit getreten; es befasst sich mit dem Arbeitsnachweise jeder Art. Von den Strassenbauten ist die Erstellung der Müller-Friedbergstrasse am Rosenberg hervorzuheben. Die städtische Trambahn beförderte im Jahre 1904: 3,557,700 (1903: 3,460,000) Passagiere.

[2]) Neue Schulhäuser haben heuer eingeweiht: Rebstein (24. April), Rorschacherberg (2. Mai), Degersheim (8. Mai), Wil (18. September), Katholisch-Rapperswil (22. Okt.). In Goldach wurde im Frühjahr eine Sekundarschule eröffnet. Am 24. September beschloss die Primarschulgemeinde Wesen die Übernahme der dortigen, seit 1900 bestehenden Sekundarschule, am 22. Oktober die Gemeinde St. Margreten die Gründung einer Sekundarschule. Die Realschule in Rapperswil wird gemäss Beschlüssen vom 5. November durch die Primarschulgemeinden katholisch Rapperswil und evangelisch Rapperswil-Jona übernommen.

fondes für die städtischen Sammlungen (eingeschlossen die Stadtbibliothek);[1]) Äuffnung des Baufondes für die städtischen Sammlungen um Fr. 20,000 aus dem Vorschlage der Seckelamtsrechnung vom Jahre 1904/1905; Bodenerwerbungen auf Höggersberg zur Erweiterung des Jugendfestplatzes.

Dez. 10. Der im Jahre 1886 gegründete, Förderung des freiwilligen Schiesswesens, namentlich des feldmässigen Schiessens bezweckende Schützenbund, der zwanzig Schützenvereine der Bezirke Wil bis Rorschach umfasste, beschliesst seine Auflösung. Bezirksschützenverbände sind an seine Stelle getreten.

12. In der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft in St. Gallen spricht Dr. Wilhelm Götzinger aus Wintertur über Reiseeindrücke aus Nordfrankreich und Belgien. Wir erwähnen von heuer in St. Gallen gehaltenen Vorträgen noch diejenigen von Architekt Robert Rittmeyer in Wintertur (Betrachtungen über die moderne Stilbewegung) auf Einladung des Kunstvereins und der Museums-Gesellschaft, welch letztere auch einen Liederabend des Schweden Sven Scholander (Lieder zur Laute) veranstaltete; von Ingenieur Rudolf Gelpke in Basel (Die Eingliederung der Schweiz in das mitteleuropäische Binnenschiffahrtsnetz), Dr. Th. Walter in Lund (Streifzüge durch Dalmatien, Montenegro nach Bosnien-Herzegowina), Redaktor Dr. O. Wettstein in Zürich (Die Tagespresse im Wirtschaftsleben), Dr. A. Führer in Basel (Die indischen Phansigars oder Thays) und Dr. Kurt Boeck (Die Wunder Ceylons, Vorder- und Hinterindiens) im Kaufmännischen Verein; Dr. C. Schindler in Zürich (Streifzüge auf Java), Konservator E. Bächler (Der winterliche Eispalast in der Wildkirchli-Ebenalp-Höhle) und J. Müller-Rutz in St. Gallen (Unsere Kleinschmetterlinge) in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft; Oberst H. Bollinger (Der Kräzernpass bei Bruggen in den äbtischen Kriegen des 11. und 13. Jahrhunderts) im Offiziersverein; Regierungsrat Hch. Scherrer (Die Idee des internationalen Arbeiterschutzes und die Wege zu ihrer Verwirklichung) in der Gesellschaft für Statistik und Staatswissenschaft; Frau Professor Stocker in Zürich (Über den internationalen Frauenkongress in Berlin 1904) im Frauenverband; Dr. Andreas Fischer in Basel (Bergfahrten im Kaukasus) in der Sektion St. Gallen des Schweizerischen Alpenklubs.

13. Der im Herbst 1855 auf Veranlassung † Franz Schlumpfs, des eigentlichen Gründers der Kredit-Anstalt St. Gallen, gegründete Verein gegen Haus- und Gassenbettel in St. Gallen feiert sein 50jähriges Bestehen. Seine Einnahmen während dieses halben Jahrhunderts betrugen insgesamt Fr. 780,595. 54 (Kollekten Fr. 631,360. 67, Schenkungen Fr. 42,886. 41, Legate Fr. 72,470. 92, Zinse und diverse Einnahmen Fr. 33,870. 54), die Totalausgaben Fr. 744,716. 19 (Geldgaben Fr. 99,964. 21, Armenvereine Fr. 484,780, Lebensmittel und Kleider Fr. 21,808. 21 und Handwerksgesellen Fr. 57,196. 15).

[1]) Eine der grössten Zuwendungen seit seinem Bestehen wurde dem städtischen naturhistorischen Museum heuer gemacht, indem Dr. med. Theodor Wartmann in Freiburg i. Br. († im Frühjahr 1905) ihm seine Käfersammlung von über 30,000 Exemplaren aus aller Welt testierte.